

www.e-rara.ch

Erster Theil von A - G.

A.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [\[Link\]](#)

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [\[Link\]](#)

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [\[Link\]](#)

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [\[Link\]](#)

Sürnbergisches
Selehrten-**L**exicon.

N.

Handwritten text in a Gothic script, appearing to be a title or heading, possibly reading "Handwritten Text" or similar, though the characters are highly stylized and difficult to decipher.

A large, ornate initial letter, likely a 'D', rendered in a Gothic script style.



Delbulner (Michael) dieser lebende wohlberühmte Mathematicus, Medicus und Philosoph, erblickte zum erstenmal die Welt den 3ten Febr. 1702 zu Nürnberg, woselbst sein Vatter, Johann Ernst, ein wohlbekannter Buchdrucker

war. Ob ihn gleich seine liebe Eltern der Buchdruckerer-Kunst gewidmet hatten, so war es ihnen doch gar nicht entgegen, wenn er in seinen Nebenstunden sich mit den schönen Wissenschaften beschäftigte, wohl wissend, daß ein Buchdrucker durch die Gelehrsamkeit erst ein vollkommener Mann in seiner Kunst werde. Er besuchte also in seiner Jugend das Gymnasium zu St. Egidien in Nürnberg; und da er 1720 nach Leipzig gieng, nur allein um sich in der von seinem Vatter erlernten Kunst noch weiter umzusehen, so bekam er auch dabey die Erlaubniß und Gelegenheit, einige Stunden des Tages auf die Humaniora und Philosophie zu wenden. Von Leipzig machte er eine Reise nach Halle, Magdeburg und Hamburg, und war willens vom letzten Ort nach Amsterdam und dann wieder nach Hause zu gehen. Das unvermuthete Ab-

sterben seiner lieben Mutter aber nöthigte ihn, einen kürzern Weg nach Hause zu nehmen. Hier gieng er nun seinem Vatter in der Buchdruckerey an Handen, exercirte aber dabey unter der Anweisung des Hrn Prof. Doppelmayrs und Hrn Kistles seel. die Mathematik, insonderheit aber die Astronomie. Nachdem er dieser berühmten Männer getreuen Unterricht und schätzbarn Umgang bey 4 Jahre genossen, gieng er 1725 nach Altdorf, hörte Schwarzen in Humanioribus, Müllern in der höhern Mathesi, und Kelschen in der Philosophie. Im Jahr 1735 edirte er das *Commercium Astronomicum*, und zwar auf Anrathen des berühmten seel. Schwedischen Professors Celsius, welcher ihn einer genauen Bekandtschaft und sonderbarn Gewogenheit seit seiner Anwesenheit in Nürnberg gewürdiget. Dieses *Commercium Astronomicum* ist mit vielem Beyfall der Gelehrten, insonderheit von der Kön. Preuß. Academie der Wissenschaften aufgenommen worden, daß er auch 1736 die Ehre hatte, ein Mitglied derselben zu werden. Die Begierde in der Naturlehre weiter zu kommen, bewegte ihn, sich etwas genauer mit derselben *Special=Theil*, nemlich der nutzbarbarn Medicin, einzulassen, wozu ihm der Umgang und die Anweisung des Hrn Hofraths Freu in Nürnberg wohl zu statten kam. Dieser vortrefliche und höfliche Mann gab sich die Mühe, ihm einen deutlichen *General=Concept* von dem weitläufigten Umfang der Arzneywissenschaft zu machen, und ihm auch die Physiologie zu erklären. Zugleich gieng der Herr D. Knopf, dormaliger Physicus in Hersbruck die *Institutiones* und überhaupt die theoretischen Theile der Medicin mit ihm durch. Weil ihm nun die Arzneygelahrtheit immer besser gefiele, gieng er zum zweytenmal nach Altdorf und hörte bey den noch lebenden berühmten Männern, Hrn. D. Jantke und Herrn D. Weiß Collegia. Nach einigem Aufenthalt in Altdorf wurde er 1738 Doctor der Medicin, nach einer Disp. die den Titel führet: *Theses medicae physiologico-pathologicae, Pulmonum fabricam, usum, uariaque, quibus affliguntur, incommoda generatim complectentes*. Bisher hat er die von seinem Vatter im Jahr 1737 ererbte Buchdruckerey zugleich fortgeführt: da aber ein dergleichen weitläufiges Werck gar zu viele Sorgen erfordert, die ihm an seinem Studieren sehr hinderlich

lich fielen, so verkaufte er es endlich an den gegenwärtigen Besitzer desselben, Hrn Fleischmann, und wartete mit ganzem Ernst der Medicin ab, als einem Studio, womit er seinem Nächsten am besten zu dienen glaubte, wozu ihn noch mehr die Ehre aufmunterte, die er 1741 erhielt, da er in die Kaiserliche Academie der Naturforscher unter dem Namen Aristarchus Samius aufgenommen wurde. Hierauf zeigte ihm aber Gott einen ganz andern Weg, ein nützlich Mitglied menschlicher Gesellschaft zu werden, da er nemlich zu der durch Absterben Hrn. Prof. Kelschens erledigten physischen und mathematischen Profession in Altdorf 1743 beruffen wurde. In diesem Amte, welches er den 25 Sept. mit einer Rede, de admiranda natura obstupescendisque effectibus subtilissimarum quarundam materiarum, antratt, steht er bis daher mit grossem Fleis und Ruhm, war zweymal Decanus seiner Facultät, und einmal Rector der Universität. Gott gebe, daß wir diesen verdienten Mann recht lange behalten. Die Schriften, die er herausgegeben hat, sind:

Commercium litterarium ad astronomiae incrementum inter huius scientiae amatores communi consilio institutum. Norimb. 8.

Hiezu kam die Einladung 1733 heraus, der erste Theil aber wurde 1735 fertig.

Merkwürdige Himmelsbegebenheiten, davon monatlich ein Vogen heraus kam. Nürnberg. 4.

Progr. de methodo, qua solis observatae eclipses, itemque stellarum per lunam occultationes ad differentias meridianorum inuestigandas usurpari optime queant. Alt. 1743. 4.

Disp. pro gradu Philosophiae Doctoris iam obtento, de inaequalitate dierum naturalium. 1745. Eine dieser Disputation beigefügte Tabelle ist denjenigen unentbehrlich, die Uhren führen und gehörig richten wollen.

Seit 1743 gibt er Kalender unter dem Titel: Aufrichtiger Himmels-Vote, und Christ-Juden- und Türken-Kalender, heraus; eine Arbeit, deren er sich bey Verständigen nicht zu schämen haben wird, und die man nicht nach dem geringen Preis der Kalender schätzen darf.

Agricola (Nicolaus) wird vom Melanchthon Salveldens
 sis genennet, und ist auf einem Thüringischen Dorfe, Dollen-
 dorf, ohngefähr zwischen 1520 und 1530 geboren worden. Er
 scheint Melanchthons Schüler gewesen zu seyn und seine erste Be-
 förderung zu Regensburg als Præceptor Classicus erlangt zu haben.
 Er gieng von dar wieder nach Wittenberg und 1546 nach Nürn-
 berg, allwo er Hieron. Wolffens Successor im Inspectorat über
 die sogenannten 12 Knaben wurde, welches er 1549 noch gewes-
 sen und sein Amt treulich und mit grosser Gelehrsamkeit verwaltet
 hat. Nach diesem kam er wieder nach Regensburg und zwar als
 Rector; in welcher Bedienung er fast 11 Jahre gestanden ist. Es
 ist sicher zu glauben, daß er Magister gewesen seye; gleichwie er
 auch mit dem Titel eines Poeten benennet wurde. Seine Gönner
 und Freunde waren Melanchthon, Veit Dieterich, und Joach.
 Heller. Von seinen Discipeln sind bekannt Nic. Selnecker und
 Joh. Schelhammer; von seinen Schrifften aber ist nichts bekannt,
 als was König in B. V. et N. anführet, wenn er sagt: Nicol.
 Agricola scripsit in quasdam orationes Ciceronis, eum una cum
 aliis edidit Oporinus a. 1553. fol. tomis 2. Er hat einen Sohn
 gleiches Namens hinterlassen, der Magister, ein guter Grieche,
 und von 1590 an Inspector, oder unterer College am Gymnasio
 zu Regensburg war, aber vor Melancholie 1625 im Spital ge-
 storben ist.

Siehe Tanneri Annales Ratisp. Sch. progr. VI. und M. Cph.
 Zippellii progr. iubilaeum a. 1717.

Agricola (Conrad) sonst Bauer genannt, war eigentlich
 ein Buchdrucker in Nürnberg, gehört aber billig unter die Gelehr-
 ten, indem er die deutsche biblische Concordanz 1609 zu Nürnberg
 heraus gegeben, woran er mit unglaublicher Mühe das meiste ge-
 arbeitet hat, wie aus deren Dedication an den Churfürsten zu
 Sachsen, Christian II, erhellet, ohngeachtet er selbst der Hülfe
 und des Beystandes fürnehmer und in der H. Schrift erfahrner
 Gelehrten gedenket. Er hat lange daran gearbeitet, und als er
 damit fertig war, hat er 1607 einen Titel mit der Vorrede und
 einem Probebogen gedruckt, und darüber die Urtheile der theolo-
 gischen

gischen Facultäten zu Tübingen, Heidelberg, Marburg und Altdorf, dann auch der Theologen zu Nürnberg, Speyer und Stuttgart eingeholt, welche alle den Fleiß gebilliget und hoch gerühmet haben. Diese Concordanz ist nach diesem 1621 zu Frankfurt am Mayn, 1640 eben daselbst, 1658 auch daselbst durch Christi. Zeisens, Pfarrers zu Deltschau bey Leipzig, angewendeten grossen Fleiß weit vermehrter und verbesserter in folio, ferner 1664 in 4, am allerlesten aber 1674 eben daselbst in folio in einem guten Stand an das Licht gestellet worden. Agricola zog inzwischen von Nürnberg mit seiner Druckerey nach Altdorf, und starb daselbst um das Jahr 1617.

Siehe Doppelm. und Erhard Neuschens Vorrede zu Ernesti wohl eingerichteter Buchdruckerey.

Agricola (Johann) ein Nürnberger und College des Gymnasii Augustin. zu Erfurt, lies daselbst 1601 einige von ihm gesezte Motetten drucken, welche er dem Stadt-Magistrat allda dedicirte. GL.

Agricola (Egidius) ein vortreflicher JEtus, war geböhren den 13 Jul. 1578 zu Neukirch in der Oberpfalz, vier Meilen von Sulzbach, woselbst sein Vater, Johann, Pfarrer war. Nachdem er zu Amberg die Schulstudia absolvirt, studierte er zu Tübingen, Jena, Altdorf und Strasburg. In Jena hat er 1603 den 15 Jan. prael. Ortolph. Fomanno uarias ex iure ciuili, canon. et feud. quaestiones, ventilirt, und den 25 Oct. 1604 in Altdorf unter dem Scipio Gentilis de actionibus in factum disputirt, von welcher Zeit an ihn Gentilis ungemein lieb gewonnen hat. In Speyer legte er sich auf die Praxin, zu Basel wurde er den 3 Nov. 1609 Doctor, und erhielt sodann in Altdorf zuerst die Profess. Jur. Extraordinariam, im Jahr 1613 aber Ordinariam Codicis, wurde hernach auch Consulent der Republik Nürnberg und seiner Facultät Senior. Er hatte die Tochter des berühmten Joh. Buserenths zur Ehe, war zweymal Rector, und nachdem er allerhand Widerwärtigkeiten erfahren, unter andern in den damaligen Kriegs-Unruhen auf dem Weg nach Nürnberg von einer streifenden Parthey weggenommen wurde, starb er zu Nürnberg den 16 Oct. 1646.

Georg

Georg Nöfler rühmt ihn in der Leichen-Ankündigung besonders ob fidem, candorem et simplicitatem, rarissimam uirtutum trigam. Er hat verschiedene Consilia verfertiget, und folgende Disputationes geschrieben:

Ad tit. XIV. L. II. Instit. de haeredibus instituendis. 1619.

Dodecas quaestionum controuersi iuris. 1619.

Quaestiones iurid. select. 1620.

De successione ab intestato. 1620.

De tutela testamentaria. 1622.

De tutelis et cura. 1625.

Ad tit. XIX. L. II. Instit. de haeredum qualitate et differentia. 1631.

De legatis. 1632.

Siehe Pr. fun. Fr. W. d. Bmlc.

Agricola (Andreas) ein JEtus, war geböhren zu Amberg in der Pfalz, ohngefähr gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts. Sein Vater war Matthäus, Churpälzischer Rath und Vice-Kanzler zu Amberg. Er frequentirte mit seinen Brüdern Christoph, Caspar, und Matthäo die Schule zu Sulzbach, wohin sich sein Vater 1592 bey Veränderung der Religion in Amberg begeben. Dann studierte er zu Jena und disputirte daselbst unter Domin. Arumao de successione ab intestato, den 31 Aug. 1605. Pro Gradu aber disputirte er zu Basel den 31 Aug. 1612, und zwar de testamentis ordinandis. Er kam sodann nach Nürnberg und wurde 1613 ordentlicher Advocat, 1626 aber wurde er Consulent und Genannter. Er starb im Jahr 1632. Er hinterlies einen Sohn Hieronymus, der in Altdorf studiert, daselbst unter dem Joh. Kobio die disp. circula quintam de principiis iuris, im Monat Octob. 1644 vertheidiget, 1650 Licentiat der Rechte daselbst worden ist, sich endlich als Practicus in Regensburg gesetzt und des Superintendenten und Seniors daselbst Christoph Sigm. Donauers Tochter, Catharina Barbara, den 19 Aug. 1656 geheyrathet hat.

Von seinem Bruder Christoph siehe Fr.

Airschöttel (Matthäus) schrieb sich auch Airschöttel, und war geböhren zu Peringersdorf den 18 Merz 1589, woselbst sein Vater,

Vatter, Christoph, damals Pfarrer war. Er wurde 1617 Pfarrer zu Kornburg, 1632 aber Diaconus bey St. Sebald, wo selbst er als Senior des Capitels, den 18 März 1661 an seinem Geburtstag gestorben ist. Im Druck ist von ihm:

Anagramma in honorem Phil. Rieteri, ab et in Kornburg atque Kalbensteinberg, Reu. princ. ac dom. Io. Cph. Episcopi Aystertensis Consiliarii ac Praefecti in Sandsee etc. 1626. 4. I. Vogen.

Ehrengedächtniß bey Beerdigung Frauen Esther Bessererin, einer gebohrnen Pilgrammin. 1661. 4. Aus dieser Leichpredigt ist zugleich zu ersehen, daß er Magister gewesen, obwolten nicht bekannt ist, wenn und wo er es worden seye. Auch hinterließ er einen Sohn, M. Christoph, der als Pfarrer zu Eschenbach gestorben ist.

Siehe Hirsch. dipt. Bmsc.

Alberti (Salomo) ein grosser Anatomicus, geboren zu Nürnberg, woselbst sein Vatter, Johann, als ein besonderer Bauverständiger berühmt war. In seiner ersten Jugend hatte er Kauschachern zum Lehrmeister, dann studierte er in Wittenberg, und nahm auch daselbst den Gradum Magistri und Doctoris Med. an, den letztern mit einer Diss. de morbis contagiosis, praef. Casp. Peucero, den 23 April 1574. Gleich darauf wurde er Professor der Physik daselbst, und trat den 1 Jun. 1575 mit einer Rede de studio doctrinae physices, an. Er war einmal Decanus der philosophischen Facultät, sodann kam er 1577 in die medicinische, wo er drey mal Decanus war, gleichwie er auch drey mal das academische Rectorat führte. Von Wittenberg gieng er nach Dresden und wurde Churfürstl. Leibmedicus. Er soll die Balvulas in Colo und die Ostiola Venarum erfunden, und die letzten wenigstens in eben dem Jahr 1579, als Hier. Fabricius sie gefunden, in der Anatomie gezeigt haben. Die Zeit seines Todes war den meisten unbekannt; sie erhellet aber aus seinem Grabmal, welches in Michaelis monumentis Dresdensl. steht: er starb nemlich den 29 März 1600. Seine Schrifften sind:

Elegia, qua Ge. Maiorem, popularem et aequalem suum, Witteberga Norimbergam reuertentem, profecutus est. 1562.

Galeno adscriptus graecus liber de urinis, ab innumeris mendis repurgatus et latinitate donatus. Witt. 1586. 8.

Historia plerarumque humani corporis partium membratim scripta, Witteb. aliquoties edita.

Tres Orationes:

- 1) de cognitione herbarum.
- 2) de moschi, aromatis pretiosissimi, natura et efficacia.
- 3) de disciplina anatomica, quo orsu coeperit et quomodo sensim aucta et ad posteros transmissa sit, tum de Galeni libro, qui de ossibus inscribitur et tyronibus nuncupatur: annexa sunt a) themata med. de morbis mesenterii, ardore stomachi, singultu et de lachrymis. b) structura ureterum renis dextri mirifica. c) adumbratio et descriptio sursum nutantium membranularum *σιγμοειδῶν* in uenis brachiorum et crurum. Norimb. 1585. 8.

Orationes quatuor:

- 1) de studio doctrinae physicae.
- 2) de felle ad intestina restagnante, neque tamen uitalem succum e uentriculo demissum contagione deprauante.
- 3) de sudore *ἀματῶδει* s. cruento.
- 4) de medendi scientia, Professoribus eius, imprimis de Rasio libro nono Mansori Arabum regi dicato.
- 5) quaestio, cur pueris non sit interdicendum lacrimis, et cur in lacrimis suspiria et gemitus fere coniungantur?
- 6) quaestio, num metallica et mineralia, si carbonibus adoleantur, suo nidore *ἀσθματι* s. suspirio conferant?
- 7) praefatio in librum Galeni *περὶ οὐρῶν*, s. de lotiis. Witteb. 1590. 8.

Oratio de surditate et mutitate; quaestio, an et quid grandini in sue cum scorbuto in homine sit commercii, pronunciata ad gradum doctoris M. Ern. Hettenbachii. Norimb. 1591. 8.

Scorbuti historia: cui inobseruatum uel saltem indictum haecenus symptoma accessit, genarum coarctatio, genuum contractioni germanum et quasi consanguineum. Witt. 1594. 8.

Consi-

Consilia aliquot medica extant in opere, quod Io. Phil. Brendelius collegit et edidit Francof. 1615. 4.

Observationes Anatomicae. Witt. 1620. 8.

Epist. consol. ad Io. Oelhasium, querentem obitum soceri, Hier. Paumgaertneri. Witt. 1566. 4.

Orationes duae:

1) de studio doctrinae physicae, et eo libello, qui de anima inscribitur.

2) de bile excrementicia, num e suo folliculo in intestina profusa admisceatur cremori uentriculi in eadem illabenti suaque ipsum contagione contaminet; adiuncta est quaestio, an uenterculus suo cremore uere nutriatur. Witt. 1576. 12.

Unter dem Namen Lubertus Esthius, soll er auch tractationem formularum medicarum herausgegeben haben, welches Hr. Göcher in dem Gel. Lex. falsch anführt, indem Lubert. Esthius, ein Professor zu Heidelberg, das gleich folgende Albertische Manuscript als ein Plagiarius gemisbraucht.

Geschrieben hinterlies er:

Librum de compositione medicamentorum.

De Theriaca et Mithridatio.

In der Altdorfschen Universitäts-Bibliothek werden insbesondere folgende M^octe von ihm aufbewahret:

Antidotarium medicamentorum, quae internis et externis corporum adfectibus accommodantur.

Synopsis medicamentorum compositorum, tam eorum, quae intro assumuntur, quam quae foris exhibentur.

Isagoge rationem complectens medicamenta multa uariaque componendi et in certum ordinem formamque referendi.

Siehe Om. Merckl. und Sch. progr. IV.

Alberti (Paul Martin, der ältere,) ein geschickter Mann, war geboren den 24 Febr. 1640 zu Nürnberg, wo sein Vater, Friedrich, Colleague des Gymnasii bey St. Egidien war. Er studierte zu Strasburg und Altdorf, an welchem letzten Ort er zweymal disputirte, zuerst 1658 unter Abd. Freu de generatione et corruptione, und dann 1661 unter Weinmannen, de agno Dei

tollente peccata mundi A. 1663 wurde er zu Altdorf Magister
 und kaiserlich gekrönter Dichter, da er schon der Kirche zu Eis-
 mamsberg Vicarius war. Nach diesem ist er 1664 zum Feldpre-
 diger der des Hochl. Fränkischen Kraises der Augspurgischen Con-
 fession zugethanenen Stände wider den Erbfeind gehenden Auxi-
 liar-Truppen bestellet worden. Dann wurde er 1665 Pfarrer zu
 Rückersdorf und Peringersdorf, und noch in eben diesem Jahr zu
 Hilpoltstein und St. Helena. Von dar kam er 1669 als Diaconus
 nach Lauf, wurde 1674 Pfarrer daselbsten, von wannen er
 1679 zum Diaconat nach St. Laurenzen in Nürnberg gelangte,
 1692 zugleich Pastor an der Claren-Kirche wurde, und 1705 als
 Senior Collegii gestorben ist. Zum Druck beförderte er:
 Der siegende Löw vom Stamm Juda in einer Christl. Prob- und
 Anstands-Rede aus Apoc. 5, 5. vorgestellt. 1664. 4.
 Reichpredigt bey Beerdigung Hrn. Grafens Friederich Julius zu
 Egg und Hungersbach 2c. Regensbg. 1669. fol.
 Abdankungs-Rede bey Beerdigung Hrn. Ge. Jac. Pömers,
 Pflegers zu Lauf.
 Abdankungs-Rede bey Beerdigung Hrn. Joh. Jac. Ebners,
 Pflegers zu Pechenstein und Stierberg.
 Reichpredigt Hrn. M. Leonh. Wagners, Rectors zu Lauf. Altd.
 1670. 4.
 Reichpredigt Hrn. M. Paul. Preu, Stadtpfarrers zu Lauf.
 Altd. 1671. 4.
 Reichpredigt Frauen Mar. Magdalenen, Hrn. Nic. Hier. Delhae-
 fens, Stadtpfarrers zu Lauf, Cheliebsten, und deren zwey
 todt gebohrnen Kindlein. Nürnberg. 1674. 4.
 Valet- und Leß-Predigt bey der Gemeine Gottes zu Lauf 2c.
 Nürnberg. 1679. 4.
 Reichpredigt Hrn. Andr. Imhof. Nürnberg. 1686. 4.
 Reichpredigt Frauen Marg. Stoyin 2c. Nürnberg. 1686. 4.
 Gedächtniß-Rede auf Georg Müller, Kauffmann 2c. 1695. 4.
 Reichpredigt Hrn. Gall, Frenherren zu Rägknitz 2c. Nürnberg.
 1695. fol.
 Reichpredigt Frauen Sus. Dorothe. Gräfin zu Egg 2c. Regensbg.
 1698. fol.

Er soll auch, wie der seel. Herr C. Ch. Hirsch in der Nürnbergschen Catechismus- und Kinderlehr- Historie vermuthet, der Verfasser von dem sogenannten Laufer Unterricht = Büchlein gewesen seyn. Gewiß aber hat er das Lied gemacht: Ach freylich weis der Mensch nicht seine Zeit &c.

Siehe Wetz. Hirsch. min. iub. und Hirsch. dipt.

Alberti (Paul Martin, der jüngere,) des vorigen ältesten Sohn, war geboren zu Hilpoltstein, den 10 May 1666. Seine academischen Studia fieng er 1683 in Jena an, disputirte auch daselbst 1685 unter dem berühmten J. A. Schmidt de ratione in mysterio trinitatis captiuata. Sodann gieng er nach Altdorf, promovirte 1687 als Magister mit einer Disp. unter dem seel. Dmeisen de fruitione Dei, summa hominis felicitate, und wurde erslich 1691 Pastor des Städtleins Niedernhall am Röcher, ferner 1698 Pestilentiarius der beyden Lazarethe St. Sebastian und St. Rochus vor Nürnberg. Im folgenden Jahr wurde er Vicarius der beyden Hauptkirchen zu St. Sebald und Laurenzen bey der Miliz und Garnison, und endlich 1705 Diaconus zu Heersbruck, woselbst er, aber als Archidiaconus, den 3. Jul. 1729 im Herrn entschlaffen ist. Er war, wie sein Vatter, ein guter Poet, und hat zum Druck befördert:

Observationes über die Juden = Geisel Ernst Friedr. Hessens, Medic. Dr. 1703.

Portam linguae sanctae. 1704. 4.

Dreyfache heilige Herzenslust, und fünffache heilige Herzensfreude. 1715.

Siehe Wetz. Hirsch. min. iub.

Alberti (August) des vorigen zweyter Bruder, war geboren zu Lauf, den 22 Nov. 1672. Nach gelegten Schulstudien zu Nürnberg bey St. Laurenzen und im Gymnasio besuchte er Altdorf und wurde daselbst 1693 Magister, indem er pro Gradu unier Nötenbecken theses miscellaneas philosophicas, quomodo anima rationalis moueatur et sentiat in corpore, vertheidigte. Hierauf that er eine Reise nach Holland, und besuchte die Universitäten Utrecht, Leiden, Francker und Harderwyck. Nach

seiner Zurückkunft wurde er 1694 Vicarius der Pfarre zu Eschenbach, und 1696 wirklicher Pfarrer. Im Jahr 1716 wurde er Diaconus bey St. Laurentzen in Nürnberg und starb 1738 als Archidiaconus oder Schaffer daselbst. Er war ein geprüfter und gelehrter Theologe, auch gleichfalls guter lateinischer und deutscher Poet. Gedruckt haben wir von ihm:

Wiederschall einiger Stimmen aus Zion, oder etliche deutsche geistliche Gedichte. 1728. In groß 8.

Centuria uersuum anapaesticorum, quibus poesi latinae tandem ualedicit. Norimb. 1734 4.

Vermehrte Stimmen aus Zion, oder geistliche Gedichte über einige Sprüche Heil. Schrift, samt einem Anhang kurzer poetischer Festandachten. 1734. In groß 8.

Einige Leichenpredigten.

Siehe Wetz. Hirsch. min. iub. und Hirsch. dipt.

Alberti (Michael) der beyden vorigen jüngster Bruder, ein noch lebender gelehrter und frommer Medicus zu Halle in Sachsen, war geboren zu Nürnberg, den 13 Novemb. 1682. Er besuchte das Egidische Gymnasium in seiner Vaterstadt, dann gieng er nach Altdorf, studierte daselbst die Theologie, war bey D. J. M. Langen am Tische und disputirte auch unter dem damaligen Herrn Inspector Mörl 1701 de modis dirigendi omnes actiones ad gloriam Dei. Zu Jena, wohin er einen jungen Menschen als Hofmeister führte, verwechselte er die Theologie mit der Medicin, studierte auch in Halle und hatte den berühmten Stahl zum Lehrer, Freund und Patron, unter welchem er auch de malo hypochondriaco hysterico disputirte. 1704. wurde er Doctor und disputirte inaugural. de erroribus medicinae practicae. Er sieng hierauf an, sich dem Lehrstande zu widmen, kam zwar nach Nürnberg und wurde daselbst 1707 nach vielen Schwierigkeiten in das Collegium Medicum aufgenommen, gieng aber nach verschiedenen Reisen wieder nach Halle, und las Collegia philosophica und medica. A. 1710 wurde er daselbst Professor Extraord. der Medicin, und 1716 an Stahls Stelle Ordinarius und Ephorus der Königl. Frentische. A. 1719 erhielt er die physische Profession

sion und wurde Magdeburgischer Consistorial-Rath. A. 1713 wurde er ein Mitglied der Kaiserl. Acad. der Naturforscher unter dem Namen Andronicus, und 1717 Kön. Preuß. Hofrath, so wie er auch verdienster massen in die Academie der Wissenschaften zu Berlin aufgenommen wurde. Nunmehr ist er Senior der medicinischen und philosophischen Facultät und hat das Glück seinen Hrn. Sohn, Hrn. Hofrath Heinrich Christian Alberti, als Collegen und Extraord. Prof. der Medicin an seiner Seite zu haben. Seine vielen und beliebten Schriften sind bereits in einem besondern Catalogo angezeigt, aus welchem sie hier auch angeführet werden, so daß die Disputationes wegbleiben, die von den Respondenten oder Candidaten selbst verfertiget worden:

I. *Opuscula.*

Differtt. acad. de haemorrhoidibus, in peculiare uolumen collectae. Hal. 1719. 4.

Introductio in uniuersam medicinam tam theoret. quam practicam, partes IV. Hal. 4. 1718. 1719. 1721. 1726.

Iurisprudentia medica, tomi VI. Hal. Lips. Gorlic. 1725. 1729. 1733. 1737. 1740. 1747. 4to.

Tentamen lexicæ realis obseruationum medicarum p. L II. Hal. 1727. 1730. 4.

Commentarius med. in Constitutionem Crim. Carolinam, Hal. 1739. 4.

II. *Tractatus.*

De energia naturae. 1707.

De pedantismo medico.

Vindiciae Stahlianæ inuasionibus D. D. Heisteri de masticatione disputantis oppositæ. 1711. 8.

De medicamentorum modo operandi in corpore uiuo. Hal. 1720.

Medicinische und philosophische Schriften. Halle. 1721. 8.

De haemorrhoidibus, cum præf. Stahlî. Hal. 1722. 4.

Abhandlung vom Podagra iunger Leute. Halle. 1725. 8.

Ausführlicher Beweis vom Podagra ohne Salz. Halle. 1725. 8.

Medicina theol. cum præf. D. Langii et altera auctoris de Luca medico. Hal. 1726. 8.

Isagoge formulas med. praxi clinicae accommodatas conscribendi.

Hal. 1726. 8.

Philosophische Gedanken vom Unterschied der Kräfte der Seelen nach dem Unterschied der Menschen.

Medicinische Betrachtung von den Kräften der Seelen nach dem Unterschied des Leibes.

De torturae subiectis aptis et ineptis. Hal. 1729.

De natura humana. Hal. 1732. 4.

De longaeuitate hominis. Hal. 1732.

III. *Dissertationes academicae.*

1704. de uera pathologia haemorrhagiae narium.

1708. de officio medici circa adiaphora.

1709. de amethodia naturae. De medicina critica.

1710. de haemorrhagiis criticis. De purpura cum Febre complicata.

1711. de abortus noxia et nefanda promotione.

1713. de therapia passionis hypochondriacae.

1714. de medicina medicinae curiosae. De medicinae et doctrinae moralis nexu. De therapia morborum morali.

1716. De atonia. De mensium anomaliis. De mensium anomaliis conuulsuis. De motibus naturae, cynosura Medici. De sensu uitali. De morborum consensu. De haemorrhoidibus medicina hypochondriacorum.

1717. De haemorrhoidibus longaeuitatis causa. De haemorrh. feminarum. De haemorrh. suppressis. De haemorrh. albis. De haemorrh. caecis. De haemorrhoidum anomaliis. De haemorrhoidum consensu cum scorbuto. De haemorrhoidariorum regimine et diaeta.

1718. De uomitu cruento. De cura per expectationem. De haemorrhoidibus excedentibus. De haemorrhoidum insolitis uis. De haemorrhoidum consensu cum morbis splenis. De haemorrhoidum consensu cum capite et pectore. De haemorrhoidali colica.

1719. De purpura urticata. De splenetico malo. De morbis animi ex anomaliis haemorrhagicis. De dubiis uexatis materiae medicae. De mictu cruento. De haemorrhoidum et mensium

- menfium confenfu. De haemorrhoidariorum prudenti therapia per acidulas et thermas. De medicamentorum modo operandi in corpore uiuo, Specimen I.
1720. De scorbuto praeferuando. De doloribus. De haemorrhoidum confenfu cum calculo et podagra. De fuperfitione medica. De medicamentorum modo operandi in corp. uiuo, Specimen II. III. IV.
1721. De ualetudinariis imaginariis. De therapia imaginaria. De praeferuandis metallicorum morbis. De fudore annuo fpontaneo. De fanatione fortuita. De pediluuiorum ufu medico.
1722. De camphorae circumfpecto ufu medico. De abforbentium utilitate et damnis in praxi medica. De abftinentia a medicis et medicamentis, morbos morremque interdum auertente. De phantafiae ufu, lufu et abufu in medicina. De Squilla. De morum et morborum confenfu. De religione medici.
1723. De morborum falubritate. De podagra iuniorum. Memento mori.
1724. De polypo cordis. De confcientia medica. De confefione aegri erga medicum. De uaticiniis aegrotorum.
1725. De therapiae morborum fpontanae obferuationis neceffitate et utilitate in medicina. De recidiua morborum. De refufcitatione femimortuorum medica. De potefitate diaboli in corpus humanum. De fpectris. De medicina Chrifti diuina et miraculofa.
1726. De fenfuum internorum ufu in oeconomia uitali. De haemorrhoidibus fymptomaticis et pernitiolis. De haemorrhagiis mortuorum et iure cruentationis. De haemorrhoidum falubri et infalubri promotione.
1727. De haemorrhoidibus iuniorum. De cura per domestica. De haemorrhoidibus grauidarum et puerperarum. De naturae luctu cum morte et medico. De haemorrhoidum praeferuatione. De haemorrhoidum differentia ab aliis cruentis alui fluxibus. De haemorrhoidibus haereditariis.
1728. De mente fana in corpore fano. De phthifi praeferuanda. De morum et remediorum nexu De pulmonum fubfidantium ex-

- perimenti prudenti applicatione. De dysuria fenili. De longaeuitate ex diaeta, aeris temperie, motu corporis, medicina, animi moderamine. De tussi infantum epidemica. De diaeta principum. De purpura puerperarum.
1729. De podagra praeferuanda. De podagrae praeferuatiōne. De morum mutatione sub morbis. De partu ferotino. De natura morborum medicatrice. De excrementia nasi cum haemorrhoidum anomaliis connexa. De foetu mortuo. De adstringentium peruerso in haemorrhagiis usu et effectu. De torturae subiectis. De medicina stratagematica. De Ischidico malo.
1730. De sensibilitate personali. De lactis cauto usu medico. De Coffee potus usu noxio. De therapia per dolores. De abortus uiolenti modis et signis.
1731. De foniculorum noxia concretione. De uentriculi ardore. De natura uitae et sanitatis formatrice. De lochiorum suppressione. De natura generatrice. De natura medicatrice. De hepatis scirrho. De funiculi umbilicalis neglecta alligatiōne in causa infanticidii limitanda. De insensibilitate personali. De morborum gradu differenti pro locorum diuersitate. De sanatione diuitem difficili.
1732. De uisus obscuratiōne a partu. De morbis ex intermissa uenaesectione. De morbis occultis. De curatione per contraria.
1733. De con- et insuetudine aegrotandi.
1734. De curatione per similia. De motus corporis noxio usu.
1735. De naturae sanae deprauatiōne. De medico in nobis. De medico pro nobis. De medico effectu affectuum animi. De dysthanasia medica. De euthanasia medica. De lethifera ac praematura formosorum deformatione. De tortura domestica, s. de abusu curae subluxationis uertebrarum plebeiae. De uenaesectionis salutaris intermissione. De uitae et mortis commercio.
1736. De induciis medicis. De hysthergia medica. De quatuor nouissimis medicis. De uoto castitatis medico. De haematologia physico-medica. De manuluuii usu medico.

1737. De pectionis usu medico. De lacrymarum noxa et utilitate medica. De oscitatione. De ebrietate feminarum. De solitudinis utilitate medica. De socialitate sanis et aegris medica. De loquelae usu medico.
1738. De morbis feminarum uirilibus. Commentatio medica in Aedilitium Edictum ff. lib. XXI. tit. I. De ploratu infantum sanorum sub partu.
1739. De peregrinatione medica. De concionum salubri mensura. De iure lactantium medico. De uenatione morbifica.
1740. De inspectionis corporum forensis in causis matrimon. fallaciis et dubiis. De medicina artificiosa plebi parum fructuosa. De medicina peripatetica s. ambulatoria. De sudoris ambulatorii salubritate et insalubritate. De Apotherapia.
1741. De lactis suspecta praesentia in innuptis ad Hippocr. Sect. V. aph. 39. De senectute uiridi.
1742. De frictionis usu medico. De septenario medico memorabili.
1743. De uictu fumoso. De infoecunditate corporis ob foecunditatem animi in feminis. De sepulchrorum salubri translatione extra urbem. De Tabaci fumum fugente Theologo. De medicina moratoria. De medicina sanguinaria. De cereuiciae potu in nonnullis morbis insalubri et aduerso.
1744. De anima nec cogitante, nec uolente corpus suum internum mouente. De insomniorum influxu in sanitatem et morbos. De diaetae tenuis salubritate. De sanguinis et animae nexu.
1745. De noctibus agrypnis. De sanguine nobili. De rhoncho dormientium. De decubitu sanorum salubri. De medici officio circa animam in causa sanitatis. De aurora Musis amica et sana.
1746. De osculo morbifico et mortifero. De risu commodo et incommodo in oeconomia uitali.
1747. De crimine stellionatus medici. De crimine rugarum. De morientium cygneo cantu. De ieiunii uoto et usu medico. De ligaturae usu medico. De morbis et morte Lutheri.

De cura affatoria. Noli me tangere medicum. De palindromia morborum.

4) *Epistolae.*

De mysterio naturae in medicina. 1707.

De ortu et progressu uariolarum. 1709.

De commercio animae cum sanguine. 1710.

De morbis mortiferis. 1711.

De fatis doctrinae temperamentorum. 1712.

De naturae et artis commercio therapeutico. 1712.

De admirandis animae praecipue humanae effectibus. 1713.

De podagra sine sale. 1713.

De thermis et acidulis tanquam idolo medico et de circumspicte et perito earum usu. 1713.

Quod anima rationalis sit natura. 1717.

5.) *Propentica Inauguralia.*

De uero sensu medico naturae incorporeae Hippocratico. 1717.

De falso sensu medico naturae corporeae Hippocratico. 1718.

De commercio animae s. naturae incorporeae cum mediis corporeis. 1720. Nunc praef. tract. de medicam. modo operandi in corpore uiuo.

De uenae sectione senum. 1724.

- - - infantum et puerorum. 1724.

- - - timidorum. 1725.

- - - iuniorum. 1725.

- - - curatorie repetita. 1725.

- - - duplicata. 1726.

De natura, quatenus est idolum et asylum ignorantiae medicorum. 1725.

De sectarum medicarum noxia restauratione. 1730.

VI. *Praefationes.*

De dignitate medica in Iac. Thomassii Tr. de facultate medica quatenus gratiosa. 1734.

De medico, quippe uiro, in arte perito ad Behrii Lexicon reale. Argent. 4to. 3. plag.

VII. *Programmata.*

De fatis theoriae medicae. 1711.

De arteriarum dubia systole. 1743.

VIII. *Oratio de autochiria litteratorum.* 1727. 4.IX. *Indices* dissert. Stahlianarum cum praefationibus, quorum prior 1707, posterior uero 1712 editus est. Hal. 4.

Wir übergehen bey dieser Weitläufigkeit der Schrifften die vielen Observationes, die der Herr Hoffrath in die gelehrten Taschenbücher, Hallsischen Intelligenz-Blätter und die Acta Acad. Nat. Cur. gemacht hat, und wünschen diesem ehrwürdigen Greisen noch mehrere Lebens-Jahre, da denn nicht zu zweifeln ist, daß wir auch noch mehr schönes von seinem unermüdeten Fleiße werden zu lesen kriegen.

Man sehe übrigens: Boern. I. B. Br. 3. Zehend. Drenhaupt des Magdeb. Saal=Craises 2 Theil p. 573. 599.

Albinus (Johann) oder Weis, war gebohren zu Markt Leugast oberhalb Culmbach im Jahr 1588. Sein Vatter hies Adam Weis. Er gieng Studirens wegen nach Altdorf, wurde daselbst 1608 Baccularius, und 1609 Magister. A. 1611 wurde er an Hölzlin's Stelle Inspector der Alumnorum zu Altdorf, in welcher Stelle er noch als Respondens 1614 eine Disput. unter dem D. Jac. Schopper de iusticia fidei ex dicto Gen. XV. gehalten. Von Altdorf kam er 1616 nach Nürnberg, und wurde an Schröders Stelle Conrector bey St. Laurenzen, starb auch daselbst 1660 im 72sten Jahr seines Alters. Von seinen Kindern ist 1649 Ursula an Joh. Andr. Kummer, Pfarrer zu Schwimmbach und Wengen, verheyraethet worden.

Albrecht (Andreas) ein Mathematicus, der in Nürnberg zu Ende des 16ten Säculi gebohren war. Er legte sich bey Zeiten auf die Militar-Wissenschaften, gieng zu Felde, und nachdem er sich immer vollkommner machte, wurde er Ingenieur-Hauptmann in seiner Vatterstadt. Er starb, da ihm einige Verrichtungen außer seinem Vatterland zu expediren vorkamen, zu Hamburg zu Ende des 1628sten Jahres. Seine fleißige Geschicklichkeit zeigte er in folgenden kleinen Werken:

Hippopronia, oder Bericht von der Art, Zäumung und Arzney der Pferde. Freckf. am M. 1612. 4.

Eigentlicher Abriss und Beschreibung eines sehr nützlichen und nothwendigen Instrumentes zur Mechanica, so auf eine Schreibtafel gerichtet, und zum Feldmessen, Bestung ausstecken, hoch und tief messen, Land- und Wasser-abwägen, ingleichen auch zur Perspectiv und andern gar süglich zu gebrauchen zc. mit Kupfern. Nürnberg. 1620. 4.

Richtige Anweisung und Vorstellung eines sonderbaren und nützlichen Instrumentes zur Architectur, damit die fünf Säulen, auch aller Sorten Stück und Mörsner, ingleichen allerley Bilder und andere Sachen mit leichter Mühe in rechter Proportion zu vergrößern oder zu verkleinern sind zc. mit Kupfern. Nürnberg 1622. 4.

Zwey Bücher, das erste von der ohne und durch die Arithmetica gefundene Perspectiva, das andere von dem dazu gehörigen Schatten. Nürnberg. 1623. fol.

Siehe Doppelm.

Alexander (Andreas) war zwar aus der Mark Brandenburg gebürtig, kam aber um das Jahr 1660 nach Nürnberg und lehrte daselbst den Liebhabern die Mathematik. Er gieng 1665 von Nürnberg nach Holland und starb nach einiger Zeit daselbst. Gleichwie er ein Künstler war und Instrumente von verschiedenen Grössen aus Messing sehr sauber verfertigte, also hinterlies er folgende schriftliche Denkmale:

Bericht von dem Gebrauch des von dem Galiläo de Galiläis erfundenen Proportional-Zirkels mit beygefügtten Figuren. Nürnberg. 1662. 4.

Logometron architecturae militaris, oder Kunst-Maß der Freytagischen Bevestigung mit genugsamer Erklärung des Gebrauchs und zugehöriger Theilungs-Zafeln. 1665. längl. 8.

Siehe Doppelm.

Alt (Georg) war nicht ein blosser Schreiberey-Bestiesener, wie ihn Herr Doppelmayr in der Nürnberg. Math. und Künstl. Histor. p. 181. n. l. nennet; sondern Lösungschreiber (heutzutag

zutag Losungsrath) in Nürnberg und lebte im 15ten Jahrhunderte. Er hat des Hartmanni Schedelii Chronicon in das deutsche übersetzt unter dem Titel: Geschichte der alter der Welt. in groß Fol. Auf der andern Seite n. CCLXII dieses Buchs steht:

Auß göttlichem Beystand endet sich das Buch von den Geschichten der Alter der Welt und von Beschreibung der berühmtesten und namhaftigsten Stett sagende durch Georgium Alt, defmals Losungschreiber der kaiserl. Reichsstat Nürnberg auß Latein in teutsch gebracht und beschlossen nach der Geyurt Cristi Jhesu unsers Heylandes, M, CCCC, XCIII, jar am fünften Tag des Monats Octobris. Altithrono sint perpetuae laudes a g. alt.

Theoph. Sincerus führt in den Nachrichten von alten und raren Büchern suo I. St. p. 148. eine andere Ausgabe dieses Buches an.

Alpher (Peter) war ein Poet im 16ten Sæculo, von dem aber wenig bekannt ist. Er nennt sich selbst einen Nürnberger, und hat zu Wittenberg folgendes drucken lassen, das erste ohne, das andere mit vorgeseßtem Namen:

Carmen de natali Christi. Wittenb. excudebant haeredes Petri Seizii. 1557. 4.

Elegia de redemptore Dn. nostro. I. C. nato. ex uirgine Maria. Witteb. 1559. 4.

Althammer (Andreas) ein gelehrter Theologe, der von seinem Vaterlande Brenz, einem Dorfe an dem Wasser Brenz, nicht weit von Gundelfingen in Schwaben, Brenzius genennet worden, aber von dem bekannten Johann Brenz wohl zu unterscheiden ist; wiewol auch dieser Johann einigermaßen um Nürnberg verdient war, indem er von Schwäbisch-Hall aus von den Herren von Nürnberg auf ihre Kosten verschrieben wurde, und sich 5 Wochen bey Oständern aufhielt, um die Kirchenordnung vollends abzufassen, und ins reine zu bringen. Es wurde auch Althammer nach Art damaliger Zeiten mit dem griechischen Namen Παλασφύρα belegt, und Herr von der Lich in der Erklärung der Reform. Historie p. 240, so wie Theoph. Sincerus 4to p. 297 merken an, daß er eigentlich Altheimer geheissen, welches aber Herr

Herr Ballenstad nicht zugestehen will. Seine Eltern waren ehrliche Bauersleute, von welchen er gleich zu Anfang des 16ten Säculi muß gezeugt worden seyn. Die ersten Gründe legte er in Augsburg, wo er 6 Jahre war, und von seinem Vetter D. Joh. Cursener unterwiesen wurde. Schon 1518 zog er auf die Universität Tübingen, blieb aber nicht lang da, sondern begab sich im folgenden Jahr nach Leipzig, woselbst er sich sonderlich auf die Poesie und Historie legte. Von Leipzig gieng er 1521 nach Halle in Schwaben und wurde dajelbst Schulmeister oder Rector. Da ihm aber der Schulstand nicht gefiel, machte er sich 1522 wieder davon. Er begab sich hierauf nach Nürnberg in das Egidien-Kloster, wurde 1525 Nürnbergischer Pfarrer zu Eltersdorf, und 1528 Diaconus bey St. Sebald, aus welchen Nachrichten Ballenstad zu verbessern und ergänzen ist. In eben diesem Jahr wurde er noch auf Laz. Spenglers Recommendation nach Anspach als Stadtprediger beruffen, woselbst er sich das Reformations-Werk äußerst angelegen seyn ließe. Es war nemlich Hans Rurer, der erste evangelische Pfarrer zu Anspach, eine Zeitlang in Schlesien verreisct, um das Reformations-Werk alda zu Stand zu bringen, daß also Althammer in seiner Abwesenheit zum Stadtpfarrer beruffen werden konte: nach Rurers Zurückkunft aber wurde er Stiftsprediger, doch so, daß ihm das vorige Prädicat eines Pfarrers geblieben ist. Seiner Gelehrsamkeit wegen wurde er zu der Disputation zu Bern zwischen Zwinglio und Conrad Fritzer, welche vom 17 Dec. 1527 bis den 25 Jan. 1528 gehalten wurde, gezogen, und von den Papisten selbst erwählt, die wirkliche Gegenwart Christi im Abendmal wider Zwinglium zu vertheidigen; woher es kam, daß man sagte, er wäre zu den Papisten übergegangen, so aber grundfalsch ist. Auch verlangte ihn das evangelische Convent zu Frankfurt zu dem Colloquio, welches 1539 in Nürnberg sollte gehalten werden; bald aber nach demselben starb er. Er wechselte mit den berühmtesten Gelehrten damaliger Zeit Briefe, half die Visitations- oder Kirchen-Ordnung in Anspach und Nürnberg auf der zu Schwobach 1528 angestellten Zusammenkunft entwerfen, und hinterließ folgende Schriften:

In epistolam I. S. Ioannis. Argent. 1521. 8.

Von dem hochwürdigem Sacrament des Leibs und Bluts unsers Herrn Jesu Christi wider die irrigen Geister, so uns das Nachtmal des Herrn zunichtigen. Nürnberg. 1526. 4. 4 Bogen. Anzeigung, warum Gott die Welt so lange Zeit habe verblindet und irren lassen. Nürnberg. 1527. 4. 3 Bogen. Ferner zu Zwitckau 1532. 8.

Das unser Christus Jesus wahrer Gott seye, Zeugniß der H. Geschrifft, wider die neuen Juden und Arrianer unter christlichen Namen, welche die Gottheit Christi verläugnen. Durch Andr. Althammer. Wirst auch finden worzu uns Christus nützlich sey und was er sey. 4. 3 Bogen. (vermuthlich von 1527.)

Epist. ad Conrad Som, Vlmenfium concionatorem, qua paucis indicat, quis sit usus corporalis praesentiae Christi in coena Dominica. Norimb. 1527. 4. Ist wieder gedruckt in Syngrammate clarissimorum, qui Halae Sueuorum conuenerunt, uiorum super uerba C. D. ad pium et eruditum Io. Oecolampadium. Basil. Eccl. Plag. F. 4. Ingleichen zu Nürnberg 1556.

Von der Erbsünd, daß sie der Christen Kinder gleich als wol verdamme, als der Heyden. Und von dem H. Tauff, ob er die Erbsünd hinwegnehme. Nürnberg. 1527. 4. In der Bibliotheca anonymiana, i. e. Solgeri, und nicht Sorgii, wie Wallenstad setzt, kommt eine Ausgabe dieses Buchs von 1523. 4. Nürnberg. vor.

Annotationes in ep. b. Iacobi, iam primum editae cum indice. Argent. 1527. 8. 7 und einen halben Bogen.

Diallage, h. e. conciliatio locorum scripturae, qui prima facie inter se pugnare uidentur. Nor. 1528. 8. Wie dieses Buch öfter edirt worden, so ist es auch verdeutschet und mit einer Vorrede und Eingang in die Schrifft, wie man sich darein schicken soll, von Sebast. Frank B. W. gestellt, herausgekommen 1528, 8vo. welche deutsche Ausgabe rarer ist als die lateinische. S. Th. Sinc. 4to p. 196. sq.

Annotationes in posteriores duas Iohannis presbyteri epistolas. Nor. 1528. 8.

Idem deutsch: Auslegung der zwo letzten Episteln Johannis des Theologen. Nürnberg. 1528. 8. und Erfurt 1529. 8. 4 Bogen.

Notae et scholia in Tacitum de situ, moribus populisque Germaniae, ad illustr. D. Georg. March. Brand. Norimb. 1529. 4. 17 Bogen. Ist auch zu Nürnberg 1536, 4to herausgekommen, sodann anderweitig noch öfter.

Sylva biblicorum nominum, qua uirorum, mulierum, populorum, ciuitatum, montium, fluiorum et eiusmodi locorum propria uocabula, quorum in S. Bibliis fit mentio, explicantur. Nor. 1530. 1. Alph. 10 Bogen. Ist noch öfter in Nürnberg und Basel gedruckt worden.

Ein Predig vom Teufel, daß er alles Unglück in der Welt anrichte. 1532. 4. 2 Bogen.

Die Epistel St. Jacobs, mit neuer Auslegung Andr. Althammer. Wie sie gepredigt worden zu Onolzach. Wittenb. 1533. 4. 16 Bogen.

Da er die Epistel Jacobi nicht für canonisch hielte, so gebraucht er auch in seinen Schrifften den harten Ausdruck: Si Iacobus dixit, ex immolatione filii sui iustificatum esse Abrahamum, mentitur in caput suum.

Man sehe: Seck. M. Io. Andr. Ballenstadii uitam Andr. Althammeri, Wolfenb. 1740. und Hirsch. dipt.

Althofer (Christoph) ein Theologe, dessen Vortrag auf dem Catheder sehr beliebt und angenehm und auf der Kanzel besonders eindringend gewesen ist, kam an das Licht der Welt den 9 Novemb. 1606 zu Heersbruck, woselbst sein Vatter Ulrich ein ehrbarer Bürger und Bierbräuer gewesen ist. Nachdem er schon mit 15 Jahren die Schulstudien zu Ende gebracht, so gieng er 1621 nach Altdorf, wo er unter M. Joseph Cörbern dessen uariarum quaestionum decadem quartam vertheidigte, 1623 nach Wittenberg, wegen Krankheit aber in eben diesem Jahr noch nach Leipzig, und 1624 nach Jena. An diesem letzten Ort studierte er noch, fieng aber auch an, Theologica zu lesen, welche Freyheit ihm wegen seiner grossen Geschicklichkeit gegeben wurde, ohngeachtet er nicht einmal Magister war: in die theologische Facultät, insbes.

insbesondere Gerhard und Himmel, bey denen er gar beliebt war, hat ihn, ehe er noch 23 Jahr alt war, mit der theologischen Doctor-Würde beehren wollen, welches er aber damals bescheiden ausgeschlagen hat. So hat ihm auch die theologische Facultät zu Jena; nebst den Nürnbergischen Gottesgelehrten, die Widerlegung des Becmannischen Buches, *ubiquitas triumphata*, aufgetragen, welche er mit grossem Beyfall geliefert hat. Im Jahr 1629 wurde er unvermuthet zum Diaconat und der theologischen Profession in Altdorf beruffen. A. 1637 gab er aus wichtigen Ursachen den Kirchendienst, jedoch mit Beybehaltung der Profession, auf; und im folgenden Jahr reißte er nach Jena, wo er den 12ten Jan. die längstverdiente theologische Doctor-Würde von D. Himmeln erhielt. Auf seiner Rückreise nach Altdorf wurde er geplündert und mußte halb nackend nach Coburg flüchten, gleichwie er überhaupt in den damaligen Kriegsläufften viel auszustehen hatte. Bisher schlug er einen mannichfaltigen Ruff an die berühmtesten Orte aus, endlich aber entschloß er sich doch und folgte einer Vocation nach Culmbach, wohin er 1644 als Bayreuthisch-Culmbachischer General-Superintendent und Brandenburgischer Kirchenrath gieng, und seinen wichtigen Posten bis 1660 begleitete, da er dann den 11ten May sein Leben selig beschloß. Von seinem Ruhm und der ausnehmenden Gelehrsamkeit sind folgende Schrifften, als stattliche Zeugen, bekannt:

Disp. theol. *Στηνικτα* decem, aduersus personatum Io. Schroederi Antagonistam exhibens et discutiens, sub praef. Io. Maioris Ienae habita. 1628.

Anti-Becmannus, s. apologia sceptri regalis a Dno. Schroedero p. m. adornati. Ien. 1629. 8.

Exerc. theol. de iustificatione contra Pontificios quaestiones illustres explicans praef. Ge. Koenigio Altorffii uentilata. 1629.

Abyssus desperationis Pontificiae. 1631. 4.

Salua Guardia spiritualis. Norimb. 1631. 4.

Disp. ostendens ex dissensione inter Theologos Würtemb. et Hassiacos exorta nihil decedere ueritati et unitati relig. Luther. 1633.

- Speculator Anti-Caluinianus. Alt. 1636. 4.
 Pseudo-Stereomatis relig. Pontificiae aduersus Pontificios et in-
 primis Dn. Matthi. Fabrum, institutae dispp. III. Alt. 1637.
 Dispp. IV. apologeticae oppositae defensioni Petrae religionis
 Pseudo-Catholicae a M. Fabro adornatae. Alt. 1637.
 Disp. inaug. de principio religionis Christianae, praef. D. Io.
 Himmelio. Ien. 1638.
 Christliche und in Gottes Wort gegründete Neuiahrs-Predigt 2c.
 Altd. 1640. 4.
 Dispp. biblico-practicarum fasciculus. Alt. 1640-1642. 4.
 Commentariol. in Ep. ad Philipp. Alt. 1641. 4.
 Commentariol. in Ep. ad Coloss. Alt. 1643. 4.
 Animaduersiones S. in Ep. ad Ephes. dispp. VI. comprehensae.
 Alt. 1641. 4.
 Disp. de periculo in fide iustificante facto. 1643.
 Christus Iesus der rechte Kriegsmann. Altd. 1643.
 Harmonia Euangelistarum emedullata. Ien. 1653. 4.
 Cynosura religionis uere Catholicae dispp. aliquot propos. Ienae
 et Hof. 1654-60. 4.
 Von seinen gedruckten Leichpredigten hat Zeltner folgende an-
 geführt:
 Concio fun. habita Io. Krebsio, 1Cto, 1646. 4.
 Christliche Trauer-Predigt über den Tod Fr. Marggräfin So-
 phia 2c. 1646.
 Hochfürstliche Leichpredigt bey iektgedachter Sepultur 2c. 1647.
 Conc. fun. recit. cum neptis Dn. Cancellarii a Feilitsch ex filia,
 nata a Lainek, Veronica Sophia, sepeliretur. 1647.
 Conc. in memoriam Io. Mulleri etc. 1648.
 Conc. fun. habita Dn. Cancell. a Feilitsch etc. 1649.
 Reminiscere Brandenb. bey dem Abschied Fr. Marggräfin Ma-
 ria 2c. 1649.
 Conc. fun. bey der Sepultur dictae principis gehalten. 1649.
 Hochfürstliche Leichpredigt Hrn. Marggr. Erdmann August ge-
 halten. 1651.
 Trauer-Predigt wegen des Abschieds Hrn. Marggr. Christians.
 1655.

Conc.

Conc. fun. habita Marg. Cath. uon Thermo, natae a Feilitzsch etc. 1656.

Christliche Leichpredigt Hrn. Joh. Albr. Maurers etc. 1656.

Conc. fun. habita Mar. Marg. Dobeneckeriae. 1660.

Siehe Zeltn. uit. theol.

Amantius (Bartholomäus) wird von 1545 bis 1548 in dem Register der Advocaten in Nürnberg angetroffen. Er war von Landsberg gebürtig, kaiserl. gekrönter Poet und Professor Ord. der Oratorie zu Ingolstadt, woselbst er auch nebst dem Pietro Apiano im Jahr 1534 die sehr rare Sammlung von Innschriften, so die erste in Deutschland war, in folio herausgegeben hat, unter dem Titel: *Inscriptiones sacrosanctae uetustatis, non illae quidem Romanae, sed totius fere orbis summo studio ac maximis impensis terra marique conquistae etc.* Melancthon nennt ihn in einem Schreiben, welches diesem Werke beygedruckt ist, doctissimum. Im October 1535 hat er von Tübingen aus zween Briefe an unsern berühmten Hieron. Paumgärtner abgelassen, und man glaubt, daß er daselbst Professor Juris geworden. Etwann hat er durch besagten Paumgärtner Recommendation oder Lust bekommen, nach Nürnberg zu gehen. Ubrigens ist er ganz sicher eben derienige, von dem König in B. V. et N. sagt: *elaborauit Florilegium sententiarum graec. et lat. Dilingae, 1556.* Man sollte aber auch hieraus fast glauben, als ob er von Nürnberg nach Dillingen gegangen und daselbst dergleichen Amt, wie in Ingolstadt, begleitet habe. Dieses Florilegium sententiarum ist übrigens 1576 zu Cölln mit *Mirandulae polyanthea* wieder aufgelegt worden. Er hat auch noch den 51 und 50sten Psalm aus dem Lateinischen des Hier. Savanarola verdeutschet zu Lauingen in 8. herausgegeben. Die Zeit seines Todes ist unbekannt.

Von den *Inscriptionibus SS. uetustatis* sehe man: Schelhorn. *amoen. litt. T. V. p. 286.* Th. Sinc. I. Thl. p. 307. 8uo. GL welches hieraus zu ergänzen ist.

Amman (Johst) war zwar ein geborner Zürcher, hielt sich aber in Nürnberg auf, als wohin er sich um das Jahr 1560 begab und woselbst er auch Bürger wurde. Er war eigentlich ein

Mahler, und zeigte sich im Glasmahlen, vornemlich aber in Darstellung guter Handriffe, deren er mit der Feder auf Holz und Papier eine unbeschreibliche Menge zeichnete. Er kam im Erfinden und Stellen dem Virgilio Solis ziemlich gleich, und folgte dem Leben mehr als iemand seiner Zeit gethan. Man findet von ihm folgende Kunstfachen und Bücher edirt:

Jamigers perspectiva corporum regularium etc. mit gar vielen daraus entstandenen andern Körpern in Kupfern. 1568. fol.

Grosse Kupferstiche, nach eben dieses Jamigers Erfindung. groß fol.

Portraite aller Könige in Frankreich von Pharamund bis auf Heinrich III. samt einer beygefügtten kurzen Lateinischen Lebensbeschreibung derselben. 1576. 4.

Ferner hat man von ihm in Holzschnitten noch folgende Werke, die mehrentheils zu Frankf. am M. in 4. edirt sind:

Biblische Figuren mit H. P. Nebenstocks kurzen Summarien. 1571.

Allerhand Figuren zu des T. Livii Historie. 1572.

Verschiedene Figuren zu dem Werk des Taciti.

Des Kunst- und Lehrbuches, um daraus das Zeichnen und das Mahlen zu begreifen, 2 Theile. 1578. 1580.

Die Figuren der vornehmsten Evangelien durch das ganze Jahr, samt der Passion und 12 Aposteln. 1579.

Ein Wappenbuch. 1579. fol.

Die Figuren von allerhand Jagd- und Wand- Werken. 1582.

Figuren von allerhand Pferden, samt ihrem Geschmuck und was zur Reuterey gehörig. 1584.

Einige Figuren zu der Neudörferischen grossen Tafel, die Handelschafft betreffend. 1585.

Theatrum mulierum, oder Kleidung und Trachten der Weiber etc. 1586.

Charta lusoria, tetraestichis illustrata per Ianum Heinr. Scroterum de Gustrou. Nor. 1588. 4.

Nach seinem Tod, der den 15 Merz 1591 erfolgte, lies man von seinen Zeichnungen noch etliche Werke gleichfalls in Holzschnitten zum Druck gelangen, nemlich:

Ein

Ein Buch mit Thieren und andern Figuren: 1592.
 Abbildungen vieler geistlicher und weltlicher hoher und niedriger
 Personen: 1599. Ist wieder: 1661 heraus gekommen unter dem
 Titel: Iod: Ammanni clerus totius Rom. Ecclesiae etc. von
 dessen und des erstervähnten Theatri mulierum. Seltenheit:
 Hendreich in pandect: Brand. Clement und Vogt gedenken.

Siehe Hallische Bibliothek 5ter Band p. 500. 199.

Figuren von Künsten und Handwerken.

Siehe Doppelm.

Ammon (Hieronymus) kam auf die Welt in Nürnberg im
 Jahr: 1591. Er wurde Notarius Immatriculatus und Kanzley-
 Registrator in unsrer Stadt, und hat sich durch viele Gedichte:
 einen Namen erworben, wie er denn auch Delicias domesticas:
 1630, und Viretum: 1640 herausgegeben hat. Er starb 1659.
 Seine Wittwe, Maria Magdalena, heyrathete: 1662 Peter Lins-
 burger, Pfarrer zu Krafftshof.

Siehe Kmlc.

Apel (Johann) ein frommer und gelehrter JEtus, war:
 geboren zu Nürnberg 1486. Sein Vater, auch Johann, war:
 Bürger daselbst, und seine Schwester heyrathete den bekannten
 Prediger Sleupner. Er war einer von den ersten Studenten,
 welche 1502 bey Anrichtung der hohen Schule zu Wittenberg von
 dem ersten Rector Mart. Pollichio von Mellerstadt aus Franken,
 immatriculirt worden sind. Er wurde beyder Rechten Doctor,
 Chorherr zum neuen Münster in Würzburg und Bischöflicher
 Rath, woselbst er aber: 1523 den: 26 Aug. von dem damaligen
 Bischoff, Conrad von Thüngen, darum, daß er eine Nonne
 aus dem Kloster St. Mary Ollingen geheyrathet hatte, nach
 einer langen Gefangenschaft aller seiner Pfründen beraubt und aus
 dem Bischoffthum Würzburg verbannet wurde. Von dar kam
 er nun als ein theurer Zeuge und Bekenner der Wahrheit nach
 Wittenberg, und hat sich bey dem seel. Luther in ein gut Ansehen
 gesetzt, ist auch einer von den Hochzeitgästen Luthers gewesen.
 Aus einem Brief D. Luthers an unsern Apel ersiehet man, daß
 man ihm anfangs vom Hofe aus nicht öffentlich unter die Arme:
 hat:

hat greifen wollen, nach der Furchtsamkeit, die bey dem Churfürsten Friedrich geherrschet hat, daß er sich daher kümmerlich behelfen müssen, und daß Luther gewünschet, ihm nach dem Tod des D. Schwerdfegers, der den 11 May 1524 verschied, eine iuristische Profession zu verschaffen. Dieser Wunsch, den auch Jonas und andere gethan haben, muß nicht vergeblich gewesen seyn: denn wir lesen, daß Apel noch in eben diesem Jahr, aber zu Ende, Rector zu Wittenberg gewesen, und unter seinem Rectorat die Abschaffung der päpstlichen Greuel und Messen vorgefallen seye. Vor diesem aber noch las er schon zu Wittenberg über die Pandecten, und für den Justus Jonas das Ius Canonicum. Wie lange er zu Wittenberg geblieben, können wir nicht ausmachen. Gar zu lange muß es nicht gewesen seyn; denn er wurde noch Preussischer Rath und Kanzler, kam 1534 wieder nach Nürnberg, wurde Consulent daselbst, starb den 27 April 1536, und wurde auf dem Kochus-Kirchhof begraben. In seinem Grabmal gedenkt er Wittenberg mit keinem Wort, wol aber seines Preussischen Characters, wenn er also schreibt:

Francia me sensit testem pietatis Apellum;
 Per me quod leges arte loquuntur habent.
 Prussia post primum me summo duxit honore;
 Nunc mea, qui patris, contegit ossa lapis.

Er schrieb, so viel bekannt ist:

Defensionem Io. Apelli ad Episcopum Herbipolensem pro suo coniugio, cum praef. Lutheri ad Io. Croium. Witt. 1523. 4.

Isagogen in IV libros Instit. Iuris.

Tirocinia iuris distinctionibus repetita per Io. Reich. Schefferum. Basil. 8.

Methodicam dialectices rationem ad Iurisprudentiam accommodatam. Nor. 1535. 4.

Siehe Om. Schuu. progr. 15. Hausdorf im Leben Spenglers p. 116. 117. Walchens Geschichte der Cathar. von Boren 2ter Theil p. 182. Rothsch.

Apianus (Peter) wird zwar von G. J. Vossen und andern für einen geböhrnen Nürnberger ausgegeben, da es aber gewiß
 ist

ist, daß er zu Leisnig gebohren, auch niemals in Nürnbergischen Diensten gestanden, so gedenken wir seiner weiter nicht. Sein Leben hat unser berühmter Schwarz in dem Progr. 11 beschrieben.

Apin (Johann Ludwig) ein sehr beliebter und noch im guten Angedenken ruhender Medicus, war gebohren zu Dehringen in der Graffschafft Hohenlohe im Jahr 1668 den 20 November. Sein Vatter hies Johann Friedrich, und war Pfarrer in Dehringen. Er that es in der Schule bey Zeiten allen Mitschülern bevor, und wurde deswegen auf Anrathen seines Rectors Joh. Jac. Ludovici zum Studieren angehalten, ohngeachtet ihm sein Vatter gar frühzeitig verstorben ist. Er gieng also 1686 Studirens wegen nach Altdorf, und widmete sich vornemlich der Medicin. Wegen Mangel hinlänglicher Subsidiën informirte er in Altdorf die Jugend, und war zugleich Corrector in der Meyerischen Buchdruckerey, wo er unter andern gar fleisig die 2te Ausgabe des Lexici Medici Castello-Brunoniani besorgte. Er absolvirte in zwischen glücklich seine Studien und nahm 1690 Licentiam an mit einer Disp. de Syncope. Er gieng hierauf zwar nach Haus und wurde von seinen Herren Grafen als ordentlicher Medicus ernannt, begab sich aber wegen der damaligen Kriegs-Unruhen bald wieder nach Nürnberg, wurde 1691 Doctor und Stadtphysicus in Hersbruck, woselbst er 11 Jahr mit dem besten Erfolg practicirte. D. Lucas Schröck nahm ihn unter dem Namen Nonus in die Acad. Nat. Curios. und 1697 bestellte ihn der Fürst und Pfalzgraf von Sulzbach zu seinem Leibarzt, gleichwie er auch 1699 in das Collegium Medicum zu Nürnberg aufgenommen worden ist. Nach dem Tod des berühmten Moritz Hoffmannes wurde er Prof. der Physiologie und Chirurgie in Altdorf, und tratt 1702 sein Amt mit einer Rede de temperamentis an, starb aber schon wieder den 28 Octob. 1703. Er hat am ersten den Gebrauch der Cascarillen-Wurzel in Fiebern und andern Krankheiten bekannt gemacht, und zu seinem fernern Ruhm hinterlassen: *Aeolum, Microcosmo commodantem et incommodantem, s. disquis. physico-pathologicam de flatibus, praes. D. Iac. Pancr. Brunone, 1687.*

Disp. inaug. de Syncope. 1690.

Febris epidemicae a. 1694 et 95. in Noricae ditionis oppido Hersbruccensi, et uicino tractu grassari deprehensae, historicam relationem, in obseruationum semi-centuriam digestam, praeuioque discursu, morbi aetiologiam et curandi rationem nouam, eam uero expeditissimam, complexo, illustratam. Norimb. 1697. 8.

Progr. inaug. de *περιεργία* Hippocratica etc. 1702. fol.

Dissert. V. de principio uitali 1702 et 1703. Diese sind hernach 1718 mit den Disp. de flatibus, syncope, dem Programmate und der Orat. inaug. de temperamentis, zusammen herausgekommen. 8.

Collectanea de febribus, praecipue intermittentibus, welche aus dem MScpte des Herrn Apins der seel. D. Joh. Christoph Goetz, Medicus in Nürnberg, nebst einer Recension der Stahlschen Schriften 1726 herausgegeben hat.

Siehe Bai. uit. med.

Von seinem Bruder, Johann Friedrich, der sich Bien, wie seine Vorfahren, und nicht Apin, geschrieben, siehe Werz. 4. Theil.

Apin (Sieg. Jacob) des vorigen Sohn, war geböhren zu Hersbruck den 7 Jun. 1693. Nachdem er an seinem Geburtsort die ersten Gründe der latein- und griechischen Sprache gelegt, und sodann mit seinem Herrn Vater nach Altdorf gezogen, wurde er von dem damaligen Cantor Walwert, und Ant. Sam. Ludovici, der hernach als Conrector zu Dehringen stunde, ferner unterrichtet. Er war auch 2 Jahr zu Dehringen auf der Schule ein Discipel dieses Ludovici, bis er endlich in Altdorf die academischen Wissenschaften trieb, und Zeltner, Joh. Wilh. Baiern seinen Stiefvater, Sonntagen, Langen, Omeisen, Rötensbecken, Köhlern, Müllern, Schwarzen und Mollern hörte, unter deren Anführung er es so weit brachte, daß er schon 1713 mit allen Ehren Magister werden und eine von ihm selbst verfertigte Disp. quae controuersias Philosophorum de intellectu puro examinauit, pro Gradu vertheidigen konnte. So wie er sich vorher schon fleißig auf dem Catheder gezeigt, unter Müllern de tempore iusto

iusto caedendi arbores, unter J. W. Baiern 4mal über das Comp. Baerianum Theol. posit. unter Köhlern de Machiauello disputirt und eine Oration de beneficiis Dei sub noui anni auspiciis celebrandis gehalten hat, so hat er auch, nachdem er schon Magister war, noch unter Zeltner de Mauritio Helingo, und unter Baiern de S. Coena ad 1. Cor. XI, 23. disputirt. Sodann zog er nach Jena, hörte daselbst Budde und Ruffen, und gieng über Leipzig, Halle, Wittenberg, wieder nach Haus. Ob er wol nach seiner Heimreise in den Circulum R. Ministerii Candidatorum zu Nürnberg gieng, so fieng er doch in Altdorf an, Vorlesungen zu halten, und habilitirte sich hiezu 1715 mit einer Disp. de regula Lesbia. Inzwischen sollte er Conrector in Zweybrücken werden, er lehnte aber diesen Ruff von sich ab, und wurde dagegen 1720 Inspector der Alumnorum in Altdorf. A. 1722 wurde er Professor der Logik und Metaphysik in Nürnberg, und 1726 wurde er in die kaiserliche Academie der Naturforscher unter dem Namen Solinus II aufgenommen. Er konnte nach Arnstadt und Rinteln befördert werden, schlug aber beydes aus, bis er endlich das Rectorat an der neu aufgerichteten Egidien-Schule zu Braunschweig 1729 übernahm, und selbiges mit allem Ruhm bis 1732 verwaltete, als in welchem Jahr er den 24 Merz dieses Zeitliche verlassen hat. Er war verheyrathet mit einer Tochter des berühmten Medici Joh. Jac. Baiers, (die nach ihm den Herrn M. Joh. Friedr. Hartlieb, ieszigen Professor in Ulm, genommen,) und hinterlies aus vielen Kindern nur einen einzigen Sohn, Hrn. Christoph Jacob, der in Erlang Doctor der Arzneylehre geworden und gegenwärtig in Ulm practiciret. Rothscholz hat bereits 1728 ein Verzeichniß seiner Schriften auf 1 Bogen in 4. herausgegeben; er schrieb aber folgendes:

Diff. de regula Lesbia. 1715.

Io. Jac. Grynaei epistolae famil. LXVI. ad Cph. Andr. Iulium, I. V. D. et Consil. Nor. quas una cum uita Grynaei ex tabulis MSS. in lucem edidit et scholiis illustrauit. Nor. 1718. 8.

Historia natur. de ueritate SS. testimonium perhibens. Alt. 1717.

- O**bservationes de loriceis linteis ueterum, quae sunt insertae
 Tomo VI. et VII. Misc. Lips. Recusae sunt 1719. in 4. cum
 nouo loricarum inuento.
- F**asciculus Dissertt. acad. b. Parentis, editus Alt. 1718. 8.
- E**iner frommen Rachel Jugend und Schicksal, in einer Trauer-
 rede auf Frau D. Gerharden. Alt. 1718. fol. 1 Bogen.
- D**iss. de ingeniorum tardiorum felicitate in docendo. 1719.
- S**chediasma acad. de duplici baptismo discipulorum Ephesinorum
 ad Act. XIX, 1-5. 1719.
- U**nvorgreifliche Gedanken, wie man so wol alte als neue Dissertt.
 acad. mit Nutzen sammeln und einen guten indicem drüber hal-
 ten soll. 1719. 4.
- M**edit. epistol. de incremento Physices per Medicos facto. 1720. fol.
- M**edit. de iucundissima et omnium facillima methodo tradendi
 Logicam. 1720.
- A**nonymi nöthiger Unterricht die griechische Sprache auf eine leichte
 Art zu lernen und zu lehren. 8. 1720. ist vermehret heraus ge-
 kommen 1726.
- D**iss. iur. nat. an liceat brutorum corpora mutilare. 1720. welche
 hernach vermehret und vertheidiget 1722 herausgekommen ist.
- O**bservationes selectiores et monita circa Ius nat. 1720.
- V**itae et effigies Pro-Cancellariorum academ. Altorfinae. 1721. 4.
- E**ndschreiben an Hrn. C. P. Leporin, darinnen ein kurzer Ent-
 wurf enthalten, wie die historia Virorum eruditorum könne
 befördert werden. 1722.
- S**ched. de nimio eoque noxio Historiae litterariae studio, quo
 ad orat. inaug. de Philosophia polemica sobrie in docendo per-
 tractanda in audit. Egid. Norimb. habendam inuitat. fol. 1722.
- D**e quibusdam nondum editis epistolis Ioach. Camerarii Pape-
 berg. diss. epist. Nor. et Alt. 4. 1724.
- I**ac. Facciolati Oratt. X. de optimis studiis, cum aliis eiusdem
 exercitationibus, praefatione praemissa, qua de praestantia
 huius operis agitur. Lips. 1725. 8.
- S**tanisl. Minck von Weinsheun (i. e. Io. Iusti Winckelmanni)
 Logica memoratiua, adiecta diss. de uariis methodis memo-
 riae causa inuentis, earumque usu et abusu. 1725. 8.

Gründliche Erörterung der Frage; ob diejenigen, welche auſſer dem Eheſtand mit immerwährenden und unhintertreiblichen Verſuchungen geplagt ſind, aber dabey ſo viele Jahre und Geſchicklichkeit haben, eine Frau mit Verſtand zu regieren und zu verſorgen, nicht in ihrem Gewiſſen verbunden wären zu heyrathen, ob ſie gleich noch auf Dienſte warten u. 1725. 8.

Vernünftiges Studenten-Leben u. 1726. 8.

Grammaticaliſches Lexicon u. 1727. med. 8.

Beschreibung der Stadt und Feſtung Gibraltar u. Nürnberg. 1727. 4.

Vitae Professorum Philoſophiae Altorfinorum. Norimb. 1728. 4.

Gloſſarium nouum etc. Norimb. 1728. 8.

C. G. Schuarzii Carmina collecta et edita cum praefatione. Fcf. et Lipſ. 1728. groß 8.

Anleitung wie man die Bildniſſe berühmter und gelehrter Männer mit Nutzen ſammeln ſoll u. Nürnberg. 1728. 8.

Proluſio, qua ad orat. de praectantiſſima utilitate ſcholae bene ordinatae, ſub auſpicio lectionum et curae ſcholae Aegid. ſolenni ritu d. 24 Aug. 1729 auditores inuitat, ex priſcorum et ſuperiorum ſaeculorum memoria exempla quaedam Imperatorum Principumque, quos uti eccleſiae, ita et ſcholae Nutritios fuiſſe, ex uaticinio Ieſ. 49, 23. oſtendens. fol. I Vogen.

Orat. in ipſis ſaecularibus, ex capitum purioris doctrinae Carolo V. Imp. recitatorum uiceſimo ſeptimo de aedificiorum ſacrorum, quae uulgus coenobia uocat, in ſcholas publicas permutatione. Brunſu. 1730. 4.

Diſſ. de uariis diſcendi methodis memoriae cauſa inuentis, earumque uſu et abuſu, recogn. et aucta. Brunſu. 1731.

Der ſeel. Hr. Apin hat auſſer dieſem Verzeichniſſ noch einige kleine Schriften ohne Beſetzung ſeines Namens herausgegeben, und hat zu dem Föcheriſchen Gelehrten-Lexicon vieles beygetragen, als welches in der Vorrede zur zweyten Ausgabe gemeldet wird. Auch ſind in der Sylloge opusculorum Beyſchlagii Tom. I aus den Mſcten unſers Apins abgedruckt:

Or. inaug. de philoſophia polemica, ſobrie in docendo pertractanda.

Diff. epist. ad Beyschlagium de perill. Reipubl. Norimb. munificentia erga literas et literatos, testimoniis eruditissimorum, maxime exterorum, confirmata.

Man sehe übrigenß nach Erh. Reuschii breuem comment. de vita et obitu Viri cl. S. I. Apini.

Arnold (Caspar) ein redlicher Theologe, der 43 Jahr im Kirchen=Amte gestanden ist, war geböhren den 6 Jan. 1599 in Hersbruck, woselbst sein Vatter, Ludwig, Burger und Bierbrauer war. 1615 gieng er nach Altdorf, wurde daselbst 1620 Magister und legte sich hierauf mit allem Fleis auf die Theologie. A. 1623 bekam er den Ruff zum Diaconat nach Kirchensittenbach und 1632 wurde er Pastor daselbst. 1642 kam er zum Diaconat nach St. Sebald, in welchem Dienst er den 17 May 1666 sein Leben beschloffen hat. Er hinterlies eine Postille, unter dem Titel: Epistolische Kirchen=Arbeit, oder Zusammenstimmung der Episteln und Evangelien. Nürnberg. 1662.

Auch sind uns zwo gedruckte Leichpredigten von ihm bekannt,

- 1) auf Sam. Michelin, 1664.
 - 2) auf Frau Maria, Herrn Joh. Mich. Dillherrns ux. 1664.
- Siehe Hirsch. dipt.

Arnold (Christoph) des vorigen Sohn, ein weit und breit berühmter Mann, war den 12 April 1627 geböhren zu Hersbruck, dahin seine Frau Mutter wegen der sehr unsichern Zeiten von Kirchensittenbach aus, woselbst sein Herr Vatter damals Pfarrer war, geflüchtet ist. Er studierte zu Altdorf und bediente sich vornehmlich des Unterrichts der beyden berühmten Lehrer Hackspans und Ruprechts, und wurde noch als ein Studiosus 1645 in die Blumen=Gesellschaft zu Nürnberg unter dem Namen Lorian aufgenommen. Im Jahr 1646 hat er eine Rede gehalten de Constantino M. christiano imperatore primo, contra obtretractores eiusdem, welche in Ruperti oratore historico steht; sodann aber hat er den Gradum Magistri angenommen, und unter Felwingern 1649 septem quaestiuunculas philosophicas vertheidiget. Nach Altdorf besuchte er andere deutsche hohe Schulen, gieng darauf
nach

nach Holland und Engeland, und machte sich solche Reise nicht nur durch den Umgang der damals berühmtesten Gelehrten, sondern auch durch Besichtigung der Bibliotheken wohl zu Nutz, wie er denn zu Cambridge viel alte Codices Manuscriptos perlustrirt, auch einige gar abgeschrieben und viele excerptirt hat. Auf seiner Reise in Holland hielt er 1650 zu Ehren seiner Vaterstadt in Leyden einen Panegyricum, den er auch daselbst unter dem Titel, Templum pacis Germanicae, quod est octauum mundi spectaculum, Noribergae apertum, s. Panegyricus acclamans S. P. Q. Norico etc. drucken liess. Gleichermassen hat er auch in Leyden seinen nun seltenen Comment. in Val. Catonis Grammatici Diras, 1652 in 12. dem Druck übergeben. Nach seiner Zurückkunft wurde er 1653 zum Diaconat an der Marien-Kirche in Nürnberg berufen, und bald darauf ward er Professor der Eloquenz, Poesie, griechischen Sprache und Historie an dem Egidischen Auditorio. Er unterhielt einen starken Briefwechsel mit Magliabechi, Meibom, Gronov, Baillant, Schurzfleisch, Witte, Wagenseisen, Spizel, (an welchen letztern ein Brief von unserm Arnold in Schelhornii Am. litt. Tom. XIV. steht,) und andern grossen Gelehrten seiner Zeit. Der Herr Herzog zu Braunschweig-Lüneburg Anton Ulrich würdigte ihn dero eignen Handschrift, und Kaiser Leopold hatte ihm des berühmten Lambecii vorrestlichen Comment. Biblioth. Caes. Vindob. welcher zu Nürnberg gedruckt wurde, zur Aufsicht anbefohlen, den er auch hernach zur Bekohnung seines Fleisses geschenkt überkommen hat. Was sonst ihm einige, und vornemlich Wezel, in der Lebensbeschreibung der Lieder-Dichter, haben zur Last legen wollen, als wenn er die Art an sich gehabt hätte, die Titeln von raren Büchern wegzureisen, damit man nicht wissen sollte, was für Autoren er sich bey Herausgebung seiner Schriften bedienet, dies hat Herr S. J. Jungendres in der Vorrede zu dem I. Theil der Arnoldischen Bibliothek, widerlegt. Sein Leben hat dieser berühmte Mann beschlossen den 30 Jun. 1685, und ausser den obangezeigten Schriften noch folgende hinterlassen:

Orat. de Iano et Ianuario,

Ornatum linguae latinae. Nor. 1657 und 1668. 12.

Kunst

- Kunstspiegel hochdeutscher Sprache. Nürnberg. 1659. 8.
 Testimonium Flavianum, s. epistolas XXX. de Fl. Iosephi testimonio quod Christo tribuit L. XII. Antiq. c. 4. collectas et recensitas. Nor. 1661. 12.
- C. A. Ruperti historiam uniuersalem, cum supplemento. Nor. 1659. 8. so wieder herausgekomen zu Francker 1661. 12. und eben daselbst 1698. 8.
 Nou. edit. Flori.
- Pomponium de origine iuris.
 Oratorem historicum.
- Mercurium epistolarem C. A. Ruperti. Nor. 1659. 12. Hiezu hat unser Arnold seine Bibliothecam und Antiquitates epistolares wollen drucken lassen, und hat sie hernach besonders herauszugeben versprochen, so aber unsers Wissens nicht geschehen ist.
- Ph. Caroli animaduersiones in AGellium.
 In Curtium, cum diss. de Curtii aetate, scriptis, commentariis, stilo.
- Deg. Whear relectiones histor.
 Giphanii et Guineti Iustinianum M.
 Vernulaei Rhetoricam, cum diss. de actione oratoria.
- Anmerkungen zu des Busbequii Türkischen Sendschreiben. Nürnberg. 1664. 12.
 Zugaben von der alten Deutschen Götzen, Priestern u. zu des Rossaei Religionen der ganzen Welt.
- Appendicem et notas ad Abr. Rogeri ianuam ethnicismi apertam. Nor. 1663. 8.
- Prosperi Parisii Numismata rariora, mit seiner Vorrede.
 Spicilegium ad I. H. Vrsini Zoroastrem.
- Praefat. amplam de parasitis, ad Epulum Parasiticum. Norimb. 1665. 12.
- Epist. hist. de Iosaphato, Graeco Monacho, qui fuit apud Arnoldum, ad D. Veielium, contra L. Allatium.
- Templum honoris, s. parent. Dillherrianam. Nor. 1669. 4.
- Epist. ad Wagenfeilium, quae ipsius Sotae inserta. Alt. 1674. 4.
- Epist. de urnis sepulcralibus ad Leibnitii orat. de bibliotheca Nor.
- Epist. ad Seyboldum de nomenclatoribus et nomenclaturis.
 Epist.

Epist. ad Fronmülleri de diuersis Rabbinorum sententiis duas
epist. Alt. 1679. 4.

Memoriam G. S. Fureri, Triumviri. Nor. 1677. 4.

Opera Marci Velferi, Duumviri Augustani, welche er sehr sauber mit der Lebensbeschreibung dieses gelehrten Mannes 1682 fol. herausgegeben hat.

Trauerrede auf Hrn. Joh. Fabricius. 1676. 4.

Leichpredigt Frauen Clara Sab. Hönnin gehalten. 1665. 4.

Progr. ad Orat. C. A. Tucheri de bello sacro. 1669.

Progr. ad Orat. I. P. Fetzeri de singularibus Aristocratiae. 1669.

Relat. histor. de Quackeris, cum praef. de ueteri et moderno ecclesiae Anglicanae statu.

Zur Sammlung der Epistolarum Ge. Richteri hat er sehr vieles beygetragen, gleichwie auch von dessen an Gelehrte und von Gelehrten an ihn erlassenen Briefen hier und dar verschiedene gedruckt sind.

Von seinen geistlichen Liedern, die in verschiedenen Gesangbüchern befindlich sind, hat Wegel ein Verzeichniß gegeben. Er verfertigte auch noch einige Trost- und Grab-Lieder, die bey verschiedenen Leichen gedruckt wurden.

Geschrieben hinterlies er:

Annot. in Drepanii Panegyri.

Eclogas chronolog. et historicas.

Notas philol. in Homeri Iliad. Welche drey M. Cete in Seyppellii Orat. de Carolo IV. angeführet werden.

Siehe Wetz. Om. Bibl. msc. Witte diar.

Arnold (Andreas) des vorigen Sohn, der sowol in der Gelehrsamkeit als im Amte die Fußstapfen seines Vatters glücklich betreten, war geboren den 24 März 1656. Er wurde bey Zeiten von seinem Vatter sowol, als in dem Gymnasio, trefflich unterrichtet, und konnte 1674 nach Altdorf gehen, woselbst er unter Felwingern, König, Wagenseilen, Dürren, Sturmen, Omeisen, Mollern, Reinhard und Fabricius in aller Gelehrsamkeit vortreflich zunahm, und 1676 öffentlich eine Rede de sacra mathesi, welche in 4. gedruckt ist, und 1679 eine Disp. de S. Petri denario, unter dem Fabricius, beyde aber von ihm selbst verfertigt,

get, halten konnte. Wie er über 5 Jahr in Altdorf zugebracht, und sich ferner in der englischen, holländischen und französischen Sprache vestgesetzt hatte, so begab er sich 1680 auf die Reise nach Holland, Engeland und Frankreich, und erhielt gar leichtlich überall durch die Empfehlung seines berühmten Vatters den Zutritt bey den größten Männern; und da er über 5 Jahre mit diesen Reisen zugebracht hat, so konnte er sich auch um so viel mehr vollkommner machen. In Paris gab er 1685 S. Athanasii, Archiepiscopi Alexandrini, Syntagma doctrinae ad Clericos et Laicos, una cum quibusdam epistolis ad calcem adiectis a Valentiniano et Marciano Impp. Rom. ad Leonem P. M. exaratis, ingleichen Tractatum Theodori Abucarae, Cariae Episcopi sec. 9. uiuentis, de unione et incarnatione, mit vielen gelehrten Noten griechisch und lateinisch heraus. Nach seiner Wiederkehr in das Vatterland und dem Tod seines Vatters wurde er 1687 Diaconus an der Marien-Kirche und Prof. der Historie, Eloquenz, Poesie und griechischen Sprache an dem Gymnasio, trat seine Profession mit einer Rede de re numaria an, (die Theoph. Sincerus in dem I. Theil der Nachrichten von alter und raren Büchern 8vo, im 3 St. aus dem Abtographo des Verfassers hat abdrucken lassen, woselbst aber auch ein Fehler ist, indem es heissen soll, daß er diese Rede den letzten Febr. 1687. nicht 1677. gehalten,) lebte aber nicht länger als bis 1694, da er den 31 Octob. dieses Zeitliche gar frühzeitig geseegnete. Dieser Arnold hinterlies von sich und seinem Vatter eine stattliche Bibliothek, die 1728 in Nürnberg verkaufft, und deren Catalogus von dem Herrn M. S. J. Jungendres mit Vorreden in 2 Theilen und einem Additamento ist herausgegeben worden. Daß übrigens der seel. auch ein Poet. gewesen, ersehen wir aus Trost- und Grabliedern, die er gleichfalls zum Druck verfertiget hat.

Siehe Om. Molleri Lamprand. Bmsc.

Arnschwanger (Joh. Christoph) wurde geböhren dem 28 Dec. 1625 zu Nürnberg, woselbst sein Vatter Georg ein 85jähriger Handelsmann gewesen. Den Grund seiner Studien legte er auf dem damals von Altdorf nach Nürnberg wieder verleg-

tem

ten Gymnasio, und gieng 1644 auf die Universität Altdorf, wo er unter dem Prof. Hackspan 1646 eine Disp. Exegesis trigas locorum ex Mose, prophetis et Psalmis desumptorum vertheidigte, auch unter Ruperto carminice de memoria Christi patientis perorirte. A. 1647 gieng er nach Jena, wurde daselbst den 9 Aug. Magister, hörte unter andern D. Gerharden, unter dessen Vorsitz er auch de conversione disputirte. Sodann gieng er 1648 nach Leipzig und wollte nach Hamburg reisen, wurde aber unterwegs von räuberischen Soldaten geplündert und ausgezogen, so daß er mit Lebensgefahr endlich entkommen und zu Hamburg armseelig angelangt ist. Hierauf gieng er nach Helmstädt und hielt 1649 unter Calixten eine Disp. de peccato originali. Das folgende Jahr kam er wieder in Nürnberg an und wurde zuerst 1651 General-Vicarius des Nürnbergischen Ministerii, dann 1652 Diaconus bey St. Egidien und zugleich Montags-Prediger bey St. Salvator, nachher an des letzten statt aber 1654 Frühprediger bey St. Walpurg auf der Besten. A. 1659 bekam er den Ruff zum Diaconat bey St. Laurenzen, und nachdem er vorher 1675 vom Herzog August, postulirten Administrator des Primat- und Erzbistums Magdeburg, als dem Oberhaupt der Fruchtbringenden Gesellschaft, in diese Societät unter dem Namen des Unschuldigen aufgenommen worden, so wurde er 1679 Senior und 1690 Schaffer bey St. Laurenzen. Er starb 1696 den 10 Dec. und hinterlies nebst dreyen Söhnen den Ruhm eines rechtschaffenen und gelehrten Geistlichen und guten Poetens. In seinem Leben stunde er bey den 3 Herzoglichen Gebrüdern zu Braunschweig und Lüneburg, Rud. August, Anton Ulrich, und Ferd. Albrecht in grossen Gnaden, pfloge auch einen beständigen Briefwechsel mit ihnen. Seine geistlichen Lieder, deren er 40 verfertigt, und die in den meisten Gesangbüchern stehen, hat Wezel in seinen Lieder-Dichtern angeführet, wir aber zeigen hier seine Schriften an, so viel ihrer bekannt sind:

Evangelische Spruch- und Gebet-Reimen, Nürnberg. 1653. 12.

Fasten-Predigten.

Ein Nürnbergisches Reich- und Communion-Buch.

Neue geistliche Lieder, zwey Bücher. 1659. 8. wieder aufgelegt
1711. 8.

Summaria articulorum august. confessionis.

Deuota Cabbala, h. e. euolutio nominum Duumuirorum, Septemuirorum et uniuersorum Senatorum Norimb. 4. 1662.

Tela anagrammatum in honorem Senatus Norimb. non ita pridem texti coepta, breui attextu auctior etc. 4. 1668.

Heilige Psalmen und christliche Psalmen. Nrbg. 1680. 8.

Christi zukünftiger Thron und Lohn. Nrbg. 1680. 4.

Eine Leichpredigt auf Hrn. Fährndrich J. J. Sahren. 1664. 4.

Unter seinen vielen kleinen einzel gedruckten latein- und deutschen Gedichten, verdienet noch gemerket zu werden: Memoria saecularis paci, quam S. Caesar. Caroli V. et Regia Maiestas Ferdin. I. b. m. Augustae Vindel. fecit A. 1665, VII. Kal. Oct. eo ipso die carmine hexametro instaurata etc.

Siehe Bmfc. Wetz. und Hirsch. dipt.

Arnschwanger (Georg Christoph) des vorigen ältester Sohn, geböhren in Nürnberg den 27 Jul. 1657. Seit 1695, advocirte er in seiner Vaterstadt, und wurde zu Erfurt 1707 beyder Rechten Licentiat mit einer Disp. die er unter Joh. Heinr. Maiern de uotorum in collegiis praerogatiua gehalten hat. A. 1708 wurde er Consulent am Untergericht in Nürnberg und starb. 1733 den 29 Sept. im ledigen Stande. Gedruet ist von ihm:

Die zur Campagne in das Reich abermals angetretene Reise Josephi erwählten Röm. Königes beglückwünschet von G. Ch. Arnschwanger. Nürnberg.

Epistolica consolatio ad uiduum lugentem D. D. Sept. Andr. Fabricium. Nor. 1690. 4.

Siehe Rothsch. und Bmfc.

Arnschwanger (Johann Justin) des vorigen Bruder, war geböhren den 7 Jan. 1660 in Nürnberg. Er studierte zuerst in Altdorf, und hielt 1681 eine Rede in laudem Io. Paul. Felwingeri P. P. welche in Omeisens Gloria Academiae Altorf. gedruckt ist. A. 1682 gieng er nach Jena, blieb da 2 Jahr, sodann nach Leipzig, und

und von dar heim. A. 1685 gieng er wieder nach Altdorf, disputirte 1686 unter Fabricio de prudentia ecclesiastica, und wurde noch in diesem Jahr Frühprediger bey St. Margareth auf der Besten in Nürnberg. Im folgenden Jahr wurde er Diaconus zum H. Geist, 1690 zu St. Laurentzen, woselbst er als Schaffer den 23 Jul. 1713 seelig entschlaffen ist.

Siehe Hirsch. dipt.

Ayrer (Melchior) ein berühmter Mathematicus, Chymicus und Medicus, war geboren zu Nürnberg den 10 Apr. 1520. Sein Vatter hieß Heinr. Ayrer, und war ein Kauffmann in Nürnberg. In seiner Jugend ist er in Erfurt den freyen Künsten obgelegen, wo er 1536 Baccularius geworden; dann hat er zu Wittenberg studiert, und wurde 1544 vom Melanchthon zum Magister creirt. In Leipzig hat er sich der Medicin gewidmet, ist ferner Italien drey Jahr durchgereiset und endlich zu Bologna A. 1546 zum Doctor der Arzneykunst gemacht worden. Nach diesem practicirte er in Nürnberg, und hat sich durch Chymisches Laboriren in und auffer seinem Vatterland wohl bekannt gemacht. Wie er in den mathematischen Wissenschaften vortreflich bewandert war, so hat er auch verschiedene mathematische Instrumente verfertiget, und sagt Freher und Omeis von ihm, daß er unter andern einen Erden- und Himmels-Globum, von Messing und verguldet, gemacht habe, welcher in der Nürnbergischen Raths-Bibliothek noch aufbehalten und gewiesen wird: alleine diese letztere Nachricht scheint ungegründet zu seyn, indem besagten Globum Joh. Pratorius verfertiget, zwar für einen Ayrer, der aber Egidius geheissen. Siehe Doppelmayr und Cph. Arnoldi memoria G. S. Fureri p. 58. Eine Tochter von ihm, Cäcilia, heyrathete den D. Simon Clüver, Consulenten in Nürnberg. Er hat ein kostbares Kunst-Kabinet gesammelt, welches mit den raresten Büchern und Gemälden, insbesondere den Albr. Dürerischen Zeichnungen und Mahlereyen erfüllt und weit breit berühmt war. Er starb den 17 Merz 1579, und hatte noch im Tod die Ehre, daß Ihro Königl. Hoheit die Churfürst'n von der Pfalz, Friedrichs des II. Gemahlin, eine Dänische Prinzessin,

die als Wittwe zu Neumarkt wohnte, und deren Leibarzt er war, mit seiner Leiche gieng.

Man sehe: Fr. und Om.

Ayrer (Jacob) ein gelehrter Doctor Juris in Nürnberg, lebte zu Ende des 16ten und Anfang des 17ten Säculi, war von 1594 bis 1603 Advocat bey der Republick, wurde 1598 Genannter, und hat in Druck gegeben:

Historischer Processus Iuris Luciferi contra Christum etc. fol. 1579. ist hernach öfter aufgelegt und vermehrt worden.

Enodation. L. un. Cod. de errore calculi. 1599.

Comment. in L. ut uim D. de Iust. et Jur. in quo uniuersa materia homicidiorum tractatur. 8. Francof. 1604 und 1612.

Christoph Hendreich in Pandectis Brandenburg. vermuthet, es hätte auch dieser Ayrer das Opus Theatricum s. XLVI Comoed. et Tragoed. uarii argumenti German. Norimb. 1618. fol. herausgegeben. Sonst nennt er sich in seinem Historischen Proceß 2c. Jacob Ayrer Senior und P. N. hat also vermuthlich einen Sohn oder nähen Anverwandten gehabt, der auch Jacob geheissen, und die Buchstaben P. N. mögen Patritius Norimbergensis bedeuten.

Siehe Om. Bmsc.

Ayrer (Gimmanuel Wilhelm) ein Medicus, war geboren zu Nürnberg den 7 Sept. 1647. Er studierte vermuthlich zu Jena, denn daselbst wurde er Doctor mit einer Disput. de vermibus intestinorum. A. 1672 kam er in das Collegium Medicum zu Nürnberg, practicirte nicht gar 20 Jahre und starb den 10 Nov. 1690. Einer seiner Söhne wurde Churfürstl. Bayrischer Umgelder zu Neumarkt.

Ayrer (Johann Wilhelm) des vorigen Sohn, auch ein Medicus, kam auf die Welt den 25 Jul. 1671. Er gieng iung auf Universitäten und zwar nach Altdorf, wo er schon 1687 unter Joh. Mor. Hoffmann de uena portae disputirte. Bald darauf wurde er auch Doctor und stritte 1688 pro Gradu de scirrho hepatis. A. 1690 wurde er in das Nürnbergische Collegium Physicum aufgenommen.

Nachrichtⁿ welche der Buchbinder abschneiden soll.

Enen Liebhabern des Nürnbergischen Gelehrten-Lexicons wird zur Nachricht gegeben, daß von nun an monatlich mit der Ausgabe eines Buchstabens fleißig wird fortgefah-
ren werden, da denn nur die Herren Pränumeranten sich gefallen lassen sollen, bey Empfang einer Ausgabe allezeit auf die künftige mit 15 Kr. wieder zu pränumeriren, so lange, bis der Titel und die Vorrede das ganze Werk beschlüssen wird. Was an der kleinen Ausgabe des Buchstabens A abzugchen oder zu theuer zu seyn scheinen sollte, wird sogleich durch das weitläufige B reichlich ersetzt werden; überhaupt aber sind bereits schon 500 Personen mehr in das Verzeichniß Nürnbergischer Gelehrten gekommen, als in der neulich ausgegebenen Nachricht angeführt waren.

Weil man sich ferner bey der Anführung der Schriften, woraus man die Nachrichten von Leben und Schriften der Gelehrten schöpft, einiger Zeichen mehrerer Bequemlichkeit wegen bedienen wird, so hat man selbige einstweilen erklären wollen, bis in der künftigen Vorrede eine mehrere Erläuterung wird gegeben werden.

Acta Fr.	bedeutet :	Acta Franconica Erudl.
Ad.	- - - -	Adami uitae Eruditorum.
Amar.	- - - -	Amarantes. historische Nachricht von dem Pegnesischen Blumen-Orden.
Ap. uit. proc.	- - -	Apini uitae procancellariorum acad. Altorf.
Ap. uit. phil.	- - -	Apini uitae philosophorum Altorf.
Bai. uit. med.	- - -	Baieri uitae medicorum Altorf.
Bmsc.	- - -	Bibliotheca Norimb. manuscripta.
Beutr.	- - -	Beiträge zur Historie der Gelehrtheit un- serer Zeiten.
Bied.	- - -	Biedermanns Nürnbergisches Patriciat.
Boern.	- - -	Börners lebende Aerzte.
Br.	- - -	Bruckers Bildersaal der Gelehrten.
Doppelm.	- - -	Doppelmanns Historie der Nürnbergischen Mathematiker und Künstler.

Fr.	bedeutet	Fr. heri theatrum eruditorum.
GL.	- - -	Jöcherisches neues Gelehrten-Lexicon.
Goette	- - -	Göttens jetztlebendes gelehrtes Europa.
Gr.	- - -	Grossens Jubel-Priester-Lexicon.
Hirsch. min. iub.	- -	Chr. Hirschii ministerium Norimb. iubilans. 1730.
Hirsch. dipt.	- -	C. Ch. Hirschii diptycha, oder Lebensbeschreibungen der Nürnbergischen Geistlichen, die jetzt Herr Pfarrer Andr. Würfel fortsetzt.
K.	- - -	G. M. Königii bibliotheca V. et N.
Kmfc.	- - -	G. M. Königii MSc. de claris Norimbergensibus.
L.	- - -	Leichpredigten und Lebensläufe.
Merckl.	- - -	G. A. Mercklini Lindenius renouatus.
Mof.	- - -	J. J. Mosers Beiträge zu einem Lexicon jetztlebender Theologen.
Neub.	- - -	Neubauers Leben verstorbener Theologen.
Om.	- - -	Omeisii dispp. IV. de claris Norimbergensibus.
Progr. fun.	- -	Programmata funebria.
Rathl.	- - -	Rathless Fortsetzung des gelehrten Europa.
Rothsch.	- - -	Rothscholzens Beiträge zur Historie der Gelehrtheit.
Schuu. progr.	- -	Schuuarzii programmata 24 potissimum de bene meritis Norimbergensibus agentia.
Seck.	- - -	Seckendorffii historia Lutheranismi.
Str.	- - -	Strodtmanns gelehrtes Europa.
Th. Sinc.	- - -	Theophili Sinceri Nachrichten von lauter alten und raren Büchern, in 8vo und 4to.
Wetz.	- - -	Wetzels Leben der Liederdichter.
W, d.	- - -	Witte diarium biographicum.
Zeltn.	- - -	Zeltneri uitae Theologorum Altorf.

Altdorf,
den 17 Febr. 1755.